

Evaluierung der Umsetzung der Fördermaßnahme „Zielgruppenspezifische Fort- und Weiterbildungs- veranstaltungen“ (ELER-Code TM 1.1)

**Landesprogramm ländlicher Raum (LPLR) des Landes
Schleswig-Holstein 2014 bis 2022**

Winfried Eberhardt

5-Länder-Evaluation 6/2025



Finanziell unterstützt durch:

Wir fördern den ländlichen Raum



Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch die Europäische Union - Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), den Bund und das Land Schleswig-Holstein
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Publiziert:

DOI-Nr.: 10.3220/253-2025-25

www.eler-evaluierung.de

Der nachfolgende Text wurde in geschlechtergerechter Sprache erstellt. Soweit geschlechtsneutrale Formulierungen nicht möglich sind, wird mit dem Doppelpunkt im Wort markiert, dass Frauen, Männer und weitere Geschlechtsidentitäten angesprochen sind. Feststehende Begriffe aus Richtlinien und anderen Rechtstexten bleiben unverändert.

Thünen-Institut für Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen

Dipl.-Geogr. Winfried Eberhardt

Bundesallee 64, 38116 Braunschweig

Telefon: 0531 596-5276

Fax: 0531 596-5599

E-Mail: winfried.eberhardt@thuenen.de

Johann Heinrich von Thünen-Institut

Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei

Bundesallee 64

38116 Braunschweig

Braunschweig, März 2025

Inhaltsverzeichnis

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	III
Abkürzungsverzeichnis	IV
0 Zusammenfassung und Summary	1
Zusammenfassung	1
Summary	3
1 Einleitung	5
2 Bewertungsfrage und methodisches Vorgehen	5
3 Beschreibung der Maßnahme und Ziele	7
4 Inanspruchnahme und Darstellung des erzielten Outputs 2015 bis 2023	9
4.1 Anzahl und Fördervolumen der durchgeführten Kurse	10
4.2 Durchgeführte Veranstaltungen nach ihrer Dauer	11
4.3 Durchgeführte Veranstaltungen nach Themenbereichen	12
4.4 Struktur der Teilnehmenden in den durchgeführten Kursen 2015 bis 2023	16
4.5 Zwischenfazit zum Kapitel 4	20
5 Zufriedenheit der Teilnehmenden mit ihren besuchten Kursen und Einschätzung des Nutzens	21
5.1 Zufriedenheit mit Veranstaltungsinhalten	21
5.2 Ergebnisindikatoren zur Nutzeneinschätzung	23
5.3 Zwischenfazit zum Kapitel 5	25
6 Zwei Fallbeispiele – Lehrgänge zur „Bauernhofpädagogik“ und zu „Green Care“	26
6.1 Fallbeispiel 1 – Lehrgänge zur Bauernhofpädagogik	27
6.2 Struktur der Teilnehmenden in Lehrgängen zur Bauernhofpädagogik (BHP)	28
6.3 Bewertung der Lehrgänge zur Bauernhofpädagogik durch die Teilnehmenden	29
6.4 Mögliche Angebote und Wirkungen auf Betrieben infolge der Lehrgänge zur Bauernhofpädagogik	31
6.5 Fallbeispiel 2 – Lehrgänge zu „Green Care – Betreuung auf dem Bauernhof“	33
6.6 Zwischenfazit zum Kapitel 6	36
7 Schlussfolgerungen und Empfehlungen aus Sicht der Evaluation	37
7.1 Schlussfolgerungen	37
7.2 Empfehlungen	38
Literaturverzeichnis	39

Anhang	41
Anhang 1: Seminarbeurteilungsbogen der LWK SH zu ihren Fortbildungsveranstaltungen	43
Anhang 2: Zertifikat der LWK SH zum Lehrgang „Bauernhofpädagogik“	45
Anhang 3: Zertifikat der LWK SH zum Lehrgang „Green Care“	46

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Durchgeführte Kurse 2015 bis 2023 nach Themenbereichen	14
Abbildung 2:	Bewertung Kriterium „Inhalte und Informationsgehalt“ durch die Teilnehmenden nach Zielgruppen	22
Abbildung 3:	Bewertung Kriterium „Methoden und Vortragsweise“ durch die Teilnehmenden nach Zielgruppen	22
Abbildung 4:	Bewertung Kriterium „Meine Erwartungen wurden erfüllt“ durch die Teilnehmenden nach Zielgruppen	23
Abbildung 5:	Einschätzung des künftigen persönlichen Nutzens der besuchten Veranstaltung durch die Teilnehmenden	24
Abbildung 6:	Einschätzung des künftigen betrieblichen Nutzens der besuchten Veranstaltung durch die Teilnehmenden	25
Abbildung 7:	Einschätzungen der Teilnehmenden von Lehrgängen zur Bauernhofpädagogik zum künftigen Nutzen und zur Bewertung des Lehrgangs	30

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Beispiele von Kriterien zu ausgewählten Untersuchungsbereichen	5
Tabelle 2:	Durchgeführte Kurse 2015 bis 2023 und ausgesuchte Indikatoren	10
Tabelle 3:	Durchgeführte Kurse 2015 bis 2023 nach Kursdauer	12
Tabelle 4:	Durchgeführte Veranstaltungen 2015 bis 2023 nach vorrangiger Zielgruppe mit Kennwerten zu ausgesuchten Indikatoren	13
Tabelle 5:	Herkunft der Teilnehmenden nach Landkreisen	17
Tabelle 6:	Kennwerte 2015 bis 2023 zur Struktur der Teilnehmenden in den unterstützten Veranstaltungen	19
Tabelle 7:	Landwirtschaftliche Betriebe mit Einkommenskombinationen 2020	26
Tabelle 8:	Charakteristika und Kennwerte zu Bauernhofpädagogik-Lehrgängen der LWK SH	27
Tabelle 9:	Herkunft der Teilnehmenden an Lehrgängen zur Bauernhofpädagogik 2015 bis 2023 nach Kreisen	29
Tabelle 10:	Rückmeldungen der Teilnehmenden zu Bauernhofpädagogik-Lehrgängen der LWK SH	30
Tabelle 11:	Charakteristika und Kennwerte der Lehrgänge zu „Green Care“ der LWK SH	34
Tabelle 12:	Rückmeldungen der Teilnehmenden zum Lehrgang „Green Care“ der LWK SH	35
Tabelle 13:	Bisherige Aktivitäten von Teilnehmenden auf ihren Höfen nach Abschluss des Lehrgangs	36

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
ABM	Agrarbüro-Management
AK	Arbeitskreis
AKIS	Agricultural Knowledge and Innovation System
AWK	(Projekt-)Auswahlkriterien für Bildungsmaßnahmen
BHP	Bauernhofpädagogik
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
DEULA	Deutsche Lehranstalt für Agrartechnik
DFB	Durchführungsbericht
DüV	Dünge-Verordnung
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EU	Europäische Union
EU-KOM/EU-COM	Europäische Kommission / European Commission
GD Agri	Generaldirektion Landwirtschaft bei der EU
HACCP	hazard analysis and critical control points (betrifft Hygienevorschriften z. B. in Gastronomie)
LF	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
LOB	Lernort Bauernhof
LV	Landesverband
LPLR	Landesprogramm ländlicher Raum Schleswig-Holstein
LWK SH	Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein
MELUR	Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (bis Mitte 2017)
MEKUN	Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein (ab Mitte 2022)
MELUND	Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein (Mitte 2017 bis Mitte 2022)
MLLEV	Ministerium für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz des Landes Schleswig-Holstein (ab Mitte 2022)
QLF	Qualifizierungsfonds für die Land- und Forstwirtschaft in Schleswig-Holstein
RL	Richtlinie
SH	Schleswig-Holstein
SGB	Sozialgesetzbuch
SPB	Schwerpunktbereich (nach ELER-VO)
TM 1.1	(ELER-)Teilmaßnahme 1.1
TN	Teilnehmende, Teilnehmer:in
VLF	Verband Landwirtschaftlicher Fachbildung in Schleswig-Holstein
VO	Verordnung

0 Zusammenfassung und Summary

Zusammenfassung

Ziele der TM 1.1 „Zielgruppenspezifische Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen“ in Schleswig-Holstein (SH) sind die Verbesserung der beruflichen Qualifikation, insbesondere durch Verbesserung der betriebswirtschaftlichen Kenntnisse, der Kenntnisse über neue Technologien und Verfahren, der Produktqualität und der umweltbezogenen Methoden und Praktiken (einschließlich Tierschutz) sowie die Stärkung der persönlichen Kompetenz und der Motivation der in der Land- und Forstwirtschaft tätigen Personen. Durch die breit gefächerten Themenbereiche sollen nahezu alle Personenkreise in der Agrarwirtschaft erreicht werden.

Der vorliegende Bericht stützt sich im Wesentlichen auf eine ausführliche Sekundärdaten- und Dokumentenanalyse. Diese beinhaltet insbesondere die maßnahmenbezogenen Förderdaten zu den Jahren 2015 bis 2023 aus der jährlichen Projektliste mit den Angaben zu den bewilligten Lehrgängen und Informationen aus den kursbezogenen Listen zu den Teilnehmenden. Außerdem lagen zielgruppenspezifische Zusammenfassungen zu den Veranstaltungs-/Lehrgangsbeurteilungen der Teilnehmenden zu fast allen Jahren sowie einzelne kursbezogene Auswertungen vor. Nachfolgend werden Aspekte zur administrativen Umsetzung der Fördermaßnahme und einige Bewertungsaspekte zum Output zusammengefasst. Abschließend folgen Schlussfolgerungen und Empfehlungen.

Inanspruchnahme entsprach den Erwartungen

Im Zeitraum 2015 bis 2023 wurden nach den Angaben in den jährlichen Projektlisten insgesamt 1.185 Veranstaltungen mit rund 15.100 Teilnehmenden durchgeführt und dafür rund 3,450 Mio. Euro öffentliche Mittel verausgabt. Im Hinblick auf die Veranstaltungsdauer überwogen deutlich Veranstaltungen mit kurzer Dauer (über 86 % umfassten 0,5 bis einen Tag und rund 10 % 1,5 bis fünf Tage) und nur rund 4 % waren längere mehrtägige Veranstaltungen ab sechs Tagen. Beim Start des LPLR in SH war für TM 1.1 zunächst die Unterstützung von insgesamt 14.000 Schulungsteilnehmenden mit insgesamt 3,750 Mio. Euro öffentlichen Mitteln geplant. Diese Werte wurden mit dem letzten Änderungsantrag aufgrund der Verlängerung der Förderperiode bis Ende 2024 heraufgesetzt (auf 16.000 Schulungsteilnehmende und 4,375 Mio. Euro).

Administrative Umsetzung der Fördermaßnahme und deren Bewertung

Im Rahmen der Fördermaßnahme konnten Informationsveranstaltungen/Lehrgänge zu einem breiten Themenspektrum durchgeführt werden. Das Themenspektrum im neunjährigen Betrachtungszeitraum wird aus Evaluatorsicht als durchschnittlich eingestuft, weil sich das Themenspektrum der Kurse der LWK SH zumeist wiederholt hat. Aufgrund der Trägerförderung war es möglich, dass förderfähige Personen deutlich günstigere Teilnahmegebühren zu leisten hatten. Dies übte einen positiven Einfluss auf die Bildungsmotivation und Teilnahme aus.

Die TM 1.1 war auch von den Einschränkungen der COVID-19-Pandemie betroffen. Einige Veranstaltungen/Lehrgänge mussten verschoben werden, andere konnten COVID-19-bedingt nicht durchgeführt werden. Daher fanden 2020 und 2021 weniger Veranstaltungen statt. Infolge der COVID-19-Pandemie wurden ab 2020 auch Hybrid- und Onlineangebote durchgeführt.

Weiterbildung kann ein Baustein zu betrieblichen und persönlichen Veränderungen sein

Potenzielle Wirkungen, insbesondere zu den Lehrgängen mit längerer Dauer, wurden exemplarisch anhand der Erhebung unter Teilnehmenden am Lehrgangsende berichtet, zunächst allgemein zu allen Veranstaltungen/Kursen, danach mögliche Effekte infolge der Lehrgangsteilnahme zu den zwei Fallbeispielen der Lehrgänge zu „Bauernhofpädagogik“ (BHP) und „Green Care“. Daraus geht z. B. zur BHP hervor: Den „Nutzen für ihren Betrieb“

infolge der Teilnahme am Lehrgang BHP schätzten rund 70 % der Befragten als „sehr hoch“ ein. Für „sich persönlich“ erwarteten sogar über 85 % einen „sehr hohen“ Nutzen.

Die Teilnahme an Weiterbildung trägt zur Umsetzung neuer Erkenntnisse bei, diese können jedoch kausal analog zu Beratungsangeboten nur bedingt auf den geförderten Lehrgang zurückgeführt werden, da die Teilnehmenden neben der geförderten Veranstaltung zumeist auch andere Informations- und Kommunikationsangebote nutzen (z. B. betriebliche Beratung, Fachveranstaltungen, Fachzeitschriften, Internet). Es ist daher schwierig, eine eintretende Verbesserung einzig der Teilnahme an Weiterbildung zuzuschreiben.

Schlussfolgerungen

Folgende Aspekte zur administrativen Umsetzung sind aus Bewertungssicht hervorzuheben: Neben dieser Weiterbildungsmaßnahme TM 1.1 gibt es weitere Berufsbildungs- und Weiterbildungsangebote in SH, die außerhalb des LPLR ohne EU-Mittel umgesetzt und in Anspruch genommen werden. Pro Jahr wurden 2015 bis 2023 zu TM 1.1 im Durchschnitt 130 Veranstaltungen mit rund 1.680 Personen durchgeführt. In der Förderperiode 2007 bis 2013 lagen die Vergleichswerte mit rund 150 Veranstaltungen und rund 1.580 Teilnehmenden ähnlich hoch. Das Interesse am Förderangebot hatte somit Bestand.

Empfehlungen für die neue Förderperiode

Für die neue Förderperiode werden folgende Hinweise mit Empfehlungscharakter an die Landesverwaltung/MLLEV gegeben:

- TM 1.1 war eine kleinere Maßnahme im LPLR SH, die einen wichtigen Baustein in der Weiterbildungslandschaft für die Landwirtschaft und den Gartenbau in SH bildete. Aufgrund der hohen Nachfrage und des guten Verlaufs in der auslaufenden Förderperiode ist es zu begrüßen, dass die Maßnahme im Rahmen der ELER-Förderung fortgeführt wird, zumal das praktizierte Umsetzungsmodell mit einem Bildungsträger und wenigen Zahlungsanträgen zu keinem überhöhten Verwaltungsaufwand im Rahmen des ELER-Programms führte und somit Fördersumme und Verwaltungsaufwand in keinem ungünstigen Verhältnis stehen.
- Im Hinblick auf die hervorgehobene Rolle von AKIS (Agricultural Knowledge and Innovation System) wäre es vorteilhaft, wenn künftig weiterhin eine Informations- und Weiterbildungsmaßnahme zur Verfügung steht, die für Wissenstransfer und ggf. auch Netzwerkarbeit in SH genutzt werden kann. Über eine Informations-/Kommunikationsmaßnahme können z. B. auch Ergebnisse und wissenschaftliche Erkenntnisse aus EIP-Vorhaben in die Praxis in SH getragen werden. Dies bedarf einer kontinuierlichen finanziellen Ausstattung. Das jetzige Modell mit verbilligten Gebühren reizt an, die Weiterbildungsangebote zu nutzen.

Summary

The objectives of TM 1.1 "Target group-specific further education and training events" in Schleswig-Holstein (SH) are to improve professional qualifications, in particular by improving business management skills, knowledge of new technologies and processes, product quality and environmental methods and practices (including animal welfare) as well as strengthening the personal skills and motivation of people working in agriculture and forestry. The broad range of topics is intended to reach almost all groups of people working in the agricultural sector.

This report is essentially based on a detailed secondary data and document analysis. In particular, this includes the annual project lists for the years 2015 to 2023 with information on the approved training courses and information derived from the course-related lists on the participants. In addition, target group-specific summaries of the participants' event/course evaluations were available for almost all years as well as course-specific analyses.

Uptake was in line with expectations

According to the annual project lists, a total of 1,185 events with around 15,100 participants were organised between 2015 and 2023 and around 3.450 million euros in public funds were spent. In terms of the number of participants, this corresponds to a target achievement rate of 94%. In terms of event duration, events with a short duration clearly predominated (over 86% comprised 0.5 to one day and around 10% 1.5 to five days) and only around 4% were longer multi-day events lasting 6 days or more.

Administrative implementation of the funding measure and its evaluation

From the evaluator's perspective, the range of topics covered in the nine-year period under review is categorised as average as the topics covered by the LWK SH courses were mostly repeated. Due to the funding, it was possible for eligible persons to pay significantly lower participation fees. This had a positive influence on the motivation to attend and participate in training.

TM 1.1 was also affected by the restrictions imposed by the COVID-19 pandemic. Some events/courses had to be postponed, while others had to be cancelled due to COVID-19. As a result, fewer events were held in 2020 and 2021. As a result of the COVID-19 pandemic, programmes were also held hybrid and online from 2020 onwards.

Further training can be a building block for organisational and personal change

Potential effects, particularly for the courses with longer duration, were reported as examples based on the survey of participants at the end of the course, first in general for all events/courses and then for the two case studies of the courses on "Farm Pedagogy" (BHP) and "Green Care". For example, around 70% of participants in the BHP courses rated the "benefit for their farm" as "very high". Over 85% even expected a "very high" benefit for "themselves personally".

Participation in further training contributes to the implementation of new knowledge, but this can only be attributed to the subsidised training course to a limited extent, as participants usually use other information and communication services in addition to the subsidised event (e.g. company advice, specialist events, specialist journals, internet). It is therefore difficult to attribute any improvement that occurs solely to participation in further training.

Conclusions

The following aspects of administrative implementation should be emphasised from an evaluation perspective: Between 2015 and 2023, an average of 130 events with around 1,680 participants were organised for TM 1.1

each year. In the 2007 to 2013 funding period, the comparative figures were similarly high with around 150 events and around 1,580 participants. Interest in the funding programme therefore remained high. In addition to this further training measure TM 1.1, there are other vocational training and further training programmes in SH that are implemented and utilised outside of the LPLR without EU funding.

Recommendations for the new funding period

For the new funding period, the following recommendations are made to the responsible authorities:

- TM 1.1 was a smaller measure in the LPLR SH, which formed an important building block in the further training landscape for agriculture and horticulture in SH. Due to the high demand and the good progress in the expiring funding period, it is to be welcomed that the measure will be continued within the framework of EAFRD funding, especially since the implementation model used with one training provider and few payment applications did not lead to excessive administrative costs within the framework of the EAFRD programme and thus the funding amount and administrative costs are in a favourable ratio.
- With regard to the emphasised role of AKIS (Agricultural Knowledge and Innovation System), the TM or its follow-up measure should be used for knowledge transfer and, if necessary, networking. It can also be used, for example, to transfer results and scientific findings from EIP projects into practice in SH. This requires continuous funding. The current model with reduced fees is an incentive to make use of the further education programmes.

1 Einleitung

Der vorliegende Bewertungsbericht ist Teil der Evaluation des Landesprogramms ländlicher Raum (LPLR) in Schleswig-Holstein 2014 bis 2022. Berichtsgegenstand sind Ziele, Umsetzung und Ergebnisse der geförderten Teilmaßnahme 1.1 „Zielgruppenspezifische Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen“. In den beiden vorherigen Förderperioden 2000 bis 2006 und 2007 bis 2013 wurde diese Weiterbildungsmaßnahme bereits in weitgehend ähnlicher Form als ELER-Maßnahme in SH angeboten (Pollermann et al., 2016).

Bestandteil der EU-Förderung ist eine Bewertung der Fördermaßnahmen. Wissenstransfer- und Informationsmaßnahmen werden in dieser Förderperiode vonseiten der Europäischen Kommission große Bedeutung beigemessen. Im Rahmen der Bewertung geht es auch um die Wirksamkeit und Relevanz der Maßnahme. Die Bewertung stützt sich dabei unter anderem auf vorhandene Unterlagen (wie Projekt-/Teilnehmerlisten und Seminarbeurteilungen der Teilnehmenden am Lehrgangsende) sowie Literatur. Betrachtet werden Weiterbildungsmaßnahmen, die im Zeitraum 2015 bis 2023 bewilligt und durchgeführt wurden. Als Fallbeispiele wurden in Absprache mit dem Fachreferat 2023 Lehrgänge zur Bauernhofpädagogik (BHP) und „Green Care“ (Soziale Angebote auf dem Bauernhof) ausgewählt.

In diesem Bericht werden zunächst die Bewertungsfrage und das methodische Vorgehen zur Bewertung der Informations- und Bildungsmaßnahme dargelegt (Kapitel 2). Anschließend werden die Maßnahme und ihre Ziele beschrieben (Kapitel 3). In Kapitel 4 werden die Inanspruchnahme und der erzielte Output im Zeitraum 2015 bis 2023 dargestellt. Die Zufriedenheit der Teilnehmenden mit den besuchten Veranstaltungen/Lehrgängen und eine Einschätzung zum Nutzen enthält Kapitel 5. Danach werden anhand von zwei Fallbeispielen mehrere Aspekte der Lehrgänge zu „Bauernhofpädagogik“ und zu „Green Care – Betreuung auf dem Bauernhof“ beleuchtet (Kapitel 6). Kapitel 7 bewertet abschließend die Maßnahme aus Sicht der Evaluation – daraus werden Empfehlungen abgeleitet.

2 Bewertungsfrage und methodisches Vorgehen

Die Evaluation folgt den von der EU-KOM vorgegebenen Bewertungsfragen (Common Evaluation Questions for Rural Development Programmes 2014–2020) (EU-COM DG AGRI, 2015). Für die Bewertung der Weiterbildungsmaßnahme bildet die folgende Bewertungsfrage 3 zum Schwerpunktbereich (SPB) 1C die Grundlage:

In welchem Umfang wurden durch die Interventionen im Rahmen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums das lebenslange Lernen und die berufliche Bildung in der Land- und Forstwirtschaft gefördert?

Die über den ELER unterstützten Bildungsmaßnahmen sollen zum **Konzept des lebenslangen Lernens** beitragen (SPB 1C), d. h., sie sollen Erwerbspersonen in der Landwirtschaft ermöglichen, sich im Rahmen von Weiterbildungen über aktuelle Themen und Herausforderungen zu informieren und Wissen anzueignen.

Die Bewertungsfrage wurde in einem Bewertungskonzept für den SPB und die Maßnahme operationalisiert und mit Kriterien und Indikatoren unterlegt (Raue et al., 2023). Tabelle 1 zeigt beispielhaft einige Kriterien zu verschiedenen Untersuchungsbereichen.

Tabelle 1: Beispiele von Kriterien zu ausgewählten Untersuchungsbereichen

Untersuchungsbereich	Bewertungskriterium	Datenquelle
Output-Analyse	• Unterstützte Vorhaben nach Dauer	Förderdatenanalyse
	• Regionale Verteilung der Kursangebote und Teilnehmenden	Förderdatenanalyse
	• Fördermaßnahme erreicht einen signifikanten Anteil an allen in der Landwirtschaft Tätigen	Analyse Förderdaten und Statistische Daten

Untersuchungsbereich	Bewertungskriterium	Datenquelle
Innovation	<ul style="list-style-type: none"> Anbieter hat (neue) Kurse mit innovativem Inhalt durchgeführt 	Projektliste, (ggf. Befragung Anbieter)
Wirkungen „Lebenslanges Lernen“	<ul style="list-style-type: none"> Teilnehmende haben ihre persönliche und berufliche Situation gestärkt 	Lehrgangsbewertungen
Umwelt allgemein	<ul style="list-style-type: none"> Teilnehmende wurden für umweltrelevante Themen sensibilisiert 	Analyse Projektliste und Kursprogramme

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben im Bewertungskonzept zum LPLR SH (Raue et al., 2023).

Grundlegende Bearbeitungsschritte für die Evaluation sind:

- eine Daten- und Dokumentenanalyse. Diese berücksichtigt
 - Unterlagen zur Maßnahme, wie bspw. Förderrichtlinien,
 - Lehrgangspläne zu durchgeführten Maßnahmen,
 - die jährlichen Projektlisten der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein (LWK SH) mit den durchgeführten Veranstaltungen und den ausgezahlten Mitteln,
 - die lehrgangsbezogenen Listen des Bildungsträgers (LWK SH) zu den Teilnehmenden,
 - jährliche Zusammenfassungen des Bildungsträgers (LWK SH) mit gruppenspezifischen Bewertungsergebnissen der Teilnehmenden zu den von ihnen besuchten Veranstaltungen/Lehrgängen (nach vorrangiger Zielgruppe z. B. Seminare für Betriebsleitende, für Beratende und Frauen im Agrarbereich) und zu einzelnen ausgewählten Lehrgängen kursspezifische Zusammenfassungen,
- Gespräche mit einzelnen Verantwortlichen beim Bildungsträger,
- Literaturrecherchen.

Die **Output-Analyse** beinhaltet im Hinblick auf die erwartbaren Wirkungen einen deskriptiven Ansatz durch Clustern/Sortierung bzw. Screening der durchgeführten Veranstaltungen des Bildungsanbieters u. a. nach:

- Themengebieten und geförderten/geschulten Teilnehmenden,
- Themengebieten und Dauer der Schulungen / Zahl der Schulungstage.

Datengrundlage der Output-Analyse sind die jährlichen Projektlisten mit kursbezogenen Angaben, kursbezogene Teilnehmer:innenlisten mit personenbezogenen Angaben und ggf. weitere Informationen zu den durchgeführten Veranstaltungen (z. B. Weiterbildungsbroschüren und kursbezogene Infoblätter der LWK SH mit Angaben zu den Kursinhalten).

Das weitere Untersuchungsdesign folgt der Ursache-Wirkung-Beziehungskette zwischen Weiterbildungsinhalten und -qualität, Wissensaufnahme/Lernerfolgen und Verhaltensänderungen bzw. (erfolgter) Umsetzung in die betriebliche Praxis im Kontext der Förderung. Zur Charakterisierung der Veranstaltungsinhalte und danach eintretender Wirkungen auf persönlicher Ebene (z. B. neue Einsatzmöglichkeiten im Betrieb durch das Kurszertifikat) und betrieblicher Seite bilden die Lehrgangsbewertungen der Teilnehmenden am Veranstaltungsende die Grundlage.

Im Rahmen der Fallbetrachtung der längeren Lehrgänge zur Bauernhofpädagogik und „Green Care“, beide mit Zertifikatsabschluss, werden die Struktur der Teilnehmenden und ihre Einschätzung zum Nutzen und mögliche Angebotsformen infolge der Teilnahme betrachtet. Eine ergänzende schriftliche Befragung der Teilnehmenden rund ein bis zwei Jahre nach Lehrgangsende war aus Datenschutzgründen nicht möglich, da keine Einwilligungserklärungen der Teilnehmenden zur Adressweitergabe vorlagen.

3 Beschreibung der Maßnahme und Ziele

Die Maßnahme und ihre Ziele werden anhand von sechs Aspekten (a bis f) skizziert.

a) Ziele der ELER-Teilmaßnahme TM 1.1

Ziele der angebotenen TM 1.1 „Zielgruppenspezifische Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen“ sind die Verbesserung der beruflichen Qualifikation, insbesondere durch Verbesserung der betriebswirtschaftlichen Kenntnisse, der Kenntnisse über neue Technologien und Verfahren, der Produktqualität und der umweltbezogenen Methoden und Praktiken (einschließlich Tierschutz) sowie die Stärkung der persönlichen Kompetenz und der Motivation der in der Land- und Forstwirtschaft tätigen Personen. Durch die breit gefächerten Themenbereiche sollen nahezu alle Personenkreise in der Agrarwirtschaft erreicht werden (MELUR, 2015). Die geförderten Veranstaltungen sollen daher gemäß der Förderrichtlinie insbesondere zu den vier folgenden Bereichen einen Beitrag leisten (RL MELUR, 2015):

- Verbesserung der allgemeinen, produktionstechnischen und ökonomischen beruflichen Qualifikation von mit land-, agrarservice-, gartenbau-, fischerei-, imkerei- oder forstwirtschaftlichen Tätigkeiten befassten Personen sowie zu ihrer Umstellung auf andere Tätigkeiten und zur Deckung des Fachkräftebedarfs,
- Vermittlung von Qualifikationen, die benötigt werden, um einen wirtschaftlich lebensfähigen Betrieb leiten zu können,
- Sensibilisierung für ein umweltbewusstes Verhalten und Anwendung von Produktionsverfahren, die den Belangen der Landschaftserhaltung und der Landschaftsverbesserung, des Natur- und Umweltschutzes, des Gewässerschutzes, der Ressourceneffizienz, des Klimaschutzes, der Hygiene, der Tiergesundheit und des Pflanzenschutzes sowie der nachhaltigen Entwicklung verstärkt Rechnung tragen,
- Neuausrichtung der land- und forstwirtschaftlichen Erzeugung und Vermarktung.

b) Geplantes Förderbudget bei Programmbeginn und dessen weitere Entwicklung

Bezogen auf den gesamten Förderzeitraum 2015–2022 waren bei Programmstart insgesamt 3,75 Mio. Euro für die Förderung der TM 1.1 eingeplant. Seit dem letzten Änderungsantrag 2023 (8. Änderungsantrag) standen wegen der Verlängerung der Förderperiode um zwei Jahre bis Ende 2024 mit 4,375 Mio. Euro mehr öffentliche Mittel zur Verfügung (Erhöhung der Summe um rund 17 % im Vergleich zum Programmbeginn). Dies entspricht rd. 0,37 % der öffentlichen Mittel des Gesamtbudgets des LPLR in SH. Davon waren 80 % ELER-Mittel und 20 % nationale Kofinanzierungsmittel. Gemäß der Finanztabelle 2023 (Stand Januar 2024) waren davon rund 3,320 Mio. Euro ausgezahlt (entspricht rund 76 % der verfügbaren Mittel) (MELUND und MLLEV, div. Jgg.).

c) Zuständigkeit und Verfahrensablauf

Hinsichtlich der Umsetzungsstrukturen besteht seit den vergangenen zwei Förderperioden eine hohe Kontinuität. Das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur- und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein (MELUND), seit Juni 2022 das MLLEV, ist fachlich für die Konzeption der ELER-Teilmaßnahme (TM 1.1) verantwortlich. Dort erfolgten die Festlegung für die Umsetzung und die inhaltliche Ausrichtung der Teilmaßnahme (Förderrichtlinien, Dienstanweisungen, Erlasse und Mustervordrucke) sowie die Fachaufsicht als Bewilligungsbehörde.

In dieser Förderperiode wurde(n) der/die Bildungsträger in SH erstmalig in einem europaweiten Vergabeverfahren ermittelt. Die LWK SH war die einzige Bieterin und wurde entsprechend anerkannt und beauftragt. In der Ausschreibung war u. a. der Nachweis der Kompetenz für die Durchführung beruflicher Weiterbildungen im Agrarbereich, die Abdeckung des gesamten potenziellen Themenspektrums und flächendeckende Präsenz in SH gefordert. Daneben mussten im Angebot die Kosten je Kurseinheit angegeben werden. Damit besteht auf Trägerseite eine hohe Kontinuität.

Die LWK SH legt der Bewilligungsbehörde im zuständigen Ministerium (aktuell Fachreferat im MLLEV) jährlich bis zum 15.11. einen Antrag für das Folgejahr zur Genehmigung vor. Dem Antrag sind u. a. eine Gesamtübersicht über alle geplanten Veranstaltungen (Jahresplanung) und eine detailliertere Einzelveranstaltungsbeschreibung mit festgelegten Angaben zu Inhalt und Kosten beizufügen. Zwischen Fachreferat und LWK SH finden bei Bedarf Gesprächsrunden bzw. zusätzlich bilaterale Kontakte zur Klärung von Fragen statt.

d) Förderbedingungen und Förderhöhe

Bei dieser Bildungsmaßnahme sind die Fördertatbestände im Vergleich zur vorangegangenen Förderperiode weitgehend gleichgeblieben. Im Rahmen der TM 1.1 wird der Wissenstransfer durch Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen mit ELER- und Landesmitteln gefördert. Zu den **förderfähigen Veranstaltungen** zählen insbesondere halb-, eintägige oder mehrtägige Seminare, Fachtagungen, Arbeitskreise, Workshops, Lehrfahrten und Betriebsbesichtigungen.

Die **Mindestteilnehmerzahl** beträgt gemäß Nr. 5.2 der Förderrichtlinien grundsätzlich bei geförderten ein- oder mehrtägigen Veranstaltungen acht Personen, bei geförderten halbtägigen Veranstaltungen (insbesondere Arbeitskreise, Workshops etc.) fünf Personen. Auf begründeten Antrag kann die Bewilligungsbehörde Ausnahmen zulassen.

Die Höhe der Förderung beläuft sich auf bis zu 100 % der vorab als förderfähig anerkannten Veranstaltungskosten abzüglich der Teilnahmegebühr. Von den Teilnehmenden wird in der Regel eine Teilnahmegebühr erhoben, welche die Summe der förderfähigen Gesamtkosten der Veranstaltung entsprechend mindert. Lediglich bei Veranstaltungen mit Themen, für die vorab ein besonderes Landesinteresse (öffentliches Interesse) festgestellt wurde, kann eine Teilnahmegebühr entfallen (Nr. 4.3 der Förderrichtlinien).

e) Mögliche Themenbereiche gemäß Richtlinien

Das breite Zielspektrum wird auch durch die Festlegungen in der Richtlinie kaum verengt. Für das Angebot der „Zielgruppenspezifischen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen“ kommen nach den Angaben in den Richtlinien (Nr. 2.4) zu den Projektauswahlkriterien prioritär insbesondere folgende sechs Bereiche in Betracht:

- Unternehmensführung/-entwicklung bzw. Management, Arbeitsorganisation, Unternehmenszukunft / neue Geschäftsfelder;
- Tierhaltung, Tiergesundheit, Tierwohl für landwirtschaftliche Nutztiere;
- Umwelt- und Naturschutz, Pflanzenschutz, Gewässerschutz, Bodenschutz, Regenerative Energien;
- Pflanzenbau/Marktfruchtbau (Grünland, Ackerfutterbau, ökologischer Landbau etc.);
- Einkommenskombination, Frauen im Agrarbereich, Büroorganisation;
- Fachliche Fortbildung von landwirtschaftlichen Beratungskräften sowie Lehrpersonen der Fachrichtung Agrarwirtschaft hinsichtlich ihrer Multiplikatorenfunktion.

f) Einordnung nach Schwerpunktbereichen (SPB)

Die Teilmaßnahme „Wissenstransfer und Informationsmaßnahmen“ (TM 1.1) gehört gemäß der Strukturierung des Indikatorplans zur Priorität 1 bzw. zum SPB 1C. Alleinstellungsmerkmal der Priorität 1 ist, dass ihr keine Maßnahme prioritär zugeordnet ist. Über die im SPB 1C mit sekundärem Ziel programmierte TM 1.1 soll die Weiterbildungsbeteiligung sowohl von Betriebsleitenden als auch von weiteren Arbeitskräften in der Agrarwirtschaft gefördert werden. Die Fördermaßnahme ist prioritär dem SPB 2A (Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft) zugeordnet, hat aber darüber hinaus ein breites Zielspektrum. Beispielsweise können zum SPB 6A (Erleichterung der Diversifizierung, Gründung und Entwicklung von kleinen Unternehmen und Schaffung von Arbeitsplätzen)

gemäß dem Feinkonzept zum Bewertungsplan aufgrund von Kursen zur Diversifizierung Nebenwirkungen auftreten. Inwieweit durchgeführte Veranstaltungen tatsächlich auch andere SPB betreffen – hier sind indirekte Wirkungen zu den Umweltbereichen bei dementsprechenden Angeboten denkbar (SPB 4A, 4B, 4C, 5B oder 3A) – bleibt abzuwarten. (Rau et al., 2023).

Einordnung in die Weiterbildungslandschaft

Die Fördermaßnahme ist eingebettet in ein breites Weiterbildungsangebot u. a. der LWK SH und des Verbands Landwirtschaftlicher Fachbildung in Schleswig-Holstein (VLF) für die Beschäftigten in Landwirtschaft und Gartenbau. Der VLF führt neben fachlichen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen im Agrarbereich auch kulturelle Angebote durch. Der Landesverband SH hat rund 9.000 Mitglieder. Die aktive Bildungsarbeit wird vor Ort in 14 Ortsvereinen unter dem Motto „aus der Praxis für Praxis“ entwickelt. Der VLF steht für ein großes Bildungsnetzwerk im Agrarbereich. Auch aus dem von Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen gemeinsam getragenen Qualifizierungsfonds (QLF) für die Land- und Forstwirtschaft in Schleswig-Holstein wird die Teilnahme von Arbeitnehmer:innen aus der Land- und Forstwirtschaft an Weiterbildungsmaßnahmen gefördert. Damit die Einzahlung nicht „umsonst“ ist, sind einzahlende Arbeitgebende stärker motiviert, ihren Angestellten entsprechende Maßnahmen nahezulegen (BMEL, 2020). Die TM 1.1 gibt infolge der ELER-Förderung über günstige Teilnahmegebühren einen finanziellen Anreiz, an Fort- und Weiterbildung teilzunehmen.

Hilfreich sind zudem verschiedene Informationsplattformen zu Weiterbildungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft von Verbänden und der öffentlichen Verwaltung. Zum Beispiel wird im „Grünen Bildungskatalog“ in der Regel ein umfangreiches Angebot an Veranstaltungen zur Weiterbildung aufgeführt. Dieser Katalog wird in enger Kooperation mit Berufsstand, Bundesländern, den LWK und Bildungseinrichtungen in ganz Deutschland zeitnah zusammengestellt. Das Angebot fällt jedoch bezogen auf Themen und Bundesländer sehr unterschiedlich aus (BMEL, 2020).

Zwischenfazit zum Kapitel 3

Bei der Durchführung und Umsetzung der Fördermaßnahme wurde auf die bewährte Struktur bei den Zuständigkeiten wie in den vorangegangenen Förderperioden gesetzt. Der Ablauf blieb weitgehend unverändert. Die Umsetzung der Maßnahme war aufgrund der Abwicklung von Beantragung und Verwendungsnachweisprüfung in wenigen pauschalen (Zahlungs-)Anträgen pro Jahr für beide Seiten, Träger und Bewilligungsstelle, sehr effektiv.

Gemäß den Richtlinien ist ein breites Themenfeld für mehrere Zielgruppen möglich. Aufgrund der guten Nachfrage und der Verlängerung der Förderperiode wurde 2022/2023 das ursprünglich beim Programmstart vorgesehene öffentliche Förderbudget erhöht.

Die mit der Förderung der Veranstaltungen einhergehenden deutlich verbilligten Teilnahmegebühren setzen hilfreiche Anreize, die Weiterbildungsangebote dieser Teilmaßnahme zu nutzen. Diese haben einen starken Einfluss auf die Teilnahme der an Weiterbildung interessierten Personen. Entsprechende Ergebnisse waren in früheren Befragungen der Maßnahmenträger und Teilnehmenden aus SH im Rahmen der beiden Ex-post-Bewertungen festgestellt worden (Eberhardt, 2010; Pollermann et al., 2016).

4 Inanspruchnahme und Darstellung des erzielten Outputs 2015 bis 2023

Alleiniger durchführender Bildungsträger für die gesamte Laufzeit der Förderperiode war die LWK SH. Sie hatte flächendeckende Präsenz im Land mit verschiedenen Schulungsstandorten sowie ausreichenden, personellen, räumlichen und technischen Schulungsmöglichkeiten und die Qualifikation des Schulungspersonals nachgewiesen.

4.1 Anzahl und Fördervolumen der durchgeführten Kurse

Die **Höhe der öffentlichen Ausgaben** und die **Anzahl der geförderten Kurse** finden sich in Tabelle 2. Im Zeitraum 2015 bis 2023 wurden insgesamt 1.185 Veranstaltungen mit rund 3,450 Mio. Euro unterstützt (80 % ELER-Anteil). An den Veranstaltungen haben insgesamt rund 15.100 Personen teilgenommen, darunter waren in geringem Umfang auch Personen aus angrenzenden Bundesländern. Die Inanspruchnahme der Maßnahme verlief somit erwartungsgemäß.

Tabelle 2: Durchgeführte Kurse 2015 bis 2023 und ausgesuchte Indikatoren

Jahr	Anzahl durchgeführte Kurse	Anzahl Kurstage (Dauer gesamt)	Anzahl Lehrgangsstunden	Anzahl Teilnehmende (gesamt)	... davon Frauenanteil (%)	Gesamthöhe öffentl. Ausgaben (Euro)	... davon ELER-Anteil (Euro)
2015	77	83	660	1.409	37	173.042	138.433
2016	145	243	2.155	2.488	42	482.337	385.869
2017	175	287	2.218	1.949	41	515.072	412.057
2018	173	298	2.275	2.077	38	500.050	400.040
2019	160	210	1.616	2.053	40	429.350	343.480
2020	99	97	736	1.257	33	198.874	159.099
2021	85	179	1.350	1.000	40	271.877	217.502
2022	139	239	1.824	1.465	55	484.495	387.596
2023	132	157	1.190	1.382	44	395.247	316.198
Gesamt	1.185	1.793	14.024	15.080	41	3.450.344	2.760.274

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der LWK SH in der jährlichen Projektliste.

Der Frauenanteil unter den Teilnehmenden liegt mit rund 41 % über dem Durchschnittswert der vorangegangenen Förderperiode (36 %) (Pollermann et al., 2016). In den 1.185 Veranstaltungen waren von den beteiligten Hauptreferent:innen rund 41 % weiblich und rund 59 % männlich.

Die öffentlichen Ausgaben pro teilnehmender Person betragen im Durchschnitt rund 230 Euro. Die Durchschnittswerte reichen von rund 10 Euro pro Person bei kurzen halb- bzw. eintägigen Veranstaltungen bis zu über 3.700 Euro bei den längeren Angeboten. Infolge der COVID-19-Pandemie haben in den Jahren 2020 und 2021 weniger Veranstaltungen mit zumeist kurzer Dauer stattgefunden. Dementsprechend ist bei allen in der Tabelle ausgewiesenen Werten ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Die gestiegene Stundenanzahl im Jahr 2021 ist auf drei längere Kurse mit rund 160 bis 200 Lehrgangsstunden an 20 bis 28 Lehrgangstagen zurückzuführen, auf die 2021 allein über ein Viertel der öffentlichen Ausgaben entfielen. Die Anzahl der unterstützten Veranstaltungen bzw. Personen und damit einhergehend die Höhe der verausgabten öffentlichen Mittel haben nach der COVID-19-Pandemie nicht mehr ganz die Werte der Vorjahre erreicht. Im Durchschnitt wurden pro Jahr 130 Veranstaltungen mit rund 1.680 Personen unterstützt (durchschnittlich etwa 12–13 Teilnehmende). In der vorherigen Förderperiode 2007 bis 2013 waren es pro Jahr mit rd. 150 Veranstaltungen und rund 1.580 Teilnehmenden ähnliche Werte.

Erstmalig haben 2021 im Rahmen der Fördermaßnahme auch **Online-Schulungen** stattgefunden, die aufgrund der COVID-19-Pandemie und der veränderten Bedingungen entwickelt wurden. Das Förderangebot wurde nach Angaben der LWK SH „gut nachgefragt“. Im Zeitraum 2021 bis 2023 haben insgesamt 74 Online-Veranstaltungen mit rund 1.060 Teilnehmenden (Frauenanteil 48 %, Anteil Arbeitnehmer:innen 27 %, Anteil Beratungskräfte

21 %) stattgefunden. Dafür wurden rund 95.000 Euro öffentliche Mittel verausgabt. Bis auf fünf mehrtägige Ausnahmen waren es 67 kurze halbtägige Angebote mit vier Lehrgangsstunden und 14 Teilnehmenden im Durchschnitt. Häufiger durchgeführt wurden dabei z. B. folgende Online-Veranstaltungen:

- „GAP-Reform 2023“ (13-mal mit rd. 220 Teilnehmenden (TN)),
- „Intensivkurs Ferkelerzeugung“ (10 Module mit rd. 150 TN) und
- „Workshopreihe: Der digitale Hofladen“ (10-mal mit rd. 120 TN)

Zielindikator T3

Im SPB 1C war zunächst für den Zeitraum 2015 bis 2023 die Unterstützung von 14.000 Schulungsteilnehmenden über TM 1.1 vorgesehen (Zielindikator T3). Diese Schulungen sollten mit insgesamt 3,750 Mio. Euro unterstützt werden (MELUND, 2018). Sie wurden auf 16.000 Schulungsteilnehmende und 4,375 Mio. Euro erhöht (MELUND und MLLEV, div. Jgg.). Gemäß den in Tabelle 2 ausgewiesenen Werten zum Zeitraum 2015–2023 wurden die angehobenen Werte bei der Anzahl der Teilnehmenden zu rund 94 % und bei der bisher ausgezahlten Summe zu rund 79 % erreicht.

4.2 Durchgeführte Veranstaltungen nach ihrer Dauer

Die Verteilung der Informationsveranstaltungen und Lehrgänge nach ihrer Dauer enthält Tabelle 3. Es handelte sich in hohem Maße um kurze Informationsveranstaltungen und nur selten um mehrtägige Seminare: Über 86 % waren halb- bis eintägige Angebote mit rund 87 % der Teilnehmenden, rund 42 % der Lehrgangstage bzw. -stunden sowie rund 57 % der verausgabten öffentlichen Mittel. Darunter gab es auch eine besondere Veranstaltungsform, halb-/eintägige Coachingangebote für die Zielgruppe „Frauen im Agrarbereich“ mit zumeist nur einer teilnehmenden Person pro Veranstaltung: „Coaching Bauernhof-Pädagogik: Menschen/Demenz“ bzw. „Demenz Coaching“ (26-mal mit 40 Teilnehmenden).

Rund 8 % der Kurse hatten eine Dauer von 1,5–2 Tagen und rund 1 % 3–5 Tage. Veranstaltungsthemen/-inhalte, die in diesen Kursgruppen neben Online-Veranstaltungen (siehe Abschnitt 4.1) häufiger durchgeführt wurden, waren z. B.:

- **Halbtägige Veranstaltungen:** „Herdenmanagement in der Praxis (EDV)“ (38-mal mit rd. 640 TN); „Aktuelles Düngeprogramm“ bzw. „Düngeplanung – selbst gemacht“ (17-mal mit rd. 200 TN); „Arbeitskreis Unternehmensführung Gartenbau“ (11-mal mit rd. 100 TN); „Arbeitskreis Referenzbetriebe Milchviehhaltung“ (ca. 10-mal mit rd. 65 TN).
- **2-tägige Veranstaltungen:** „Klauenpflege beim Rind – Praxis“ (29-mal mit rd. 160 TN); „Intensivkurs Ferkelerzeugung/Schweinemast“ (10-mal mit rd. 120 TN); „Biogas-Betreiberschulung“ (ca. 10-mal mit rd. 160 TN).

4 % der Kurse hatten eine Dauer von mindestens sechs Tagen. An dieser Kursgruppe nahmen rund 5 % der Teilnehmenden teil, sie wies mit über 70 % mit Abstand den höchsten Frauenanteil auf, weil sich bspw. die längeren Lehrgänge „Büroagrarfachfrauen“, „Bauernhofpädagogik“, „Reitpädagogische Betreuung“ und „Erfolgreiche Hauswirtschaft“ vorrangig an die Zielgruppe „Frauen im Agrarbereich“ richteten. Auf diese Kurse entfielen über 44 % der Lehrgangstage bzw. -stunden sowie rund 30 % der verausgabten öffentlichen Mittel.

Kursbezogen betrug die Gesamthöhe der öffentlichen Ausgaben zwischen 180 und 56.200 Euro (halbtägiges Online-Seminar mit 35 Personen bzw. „Aufbaukurs Landwirtschafts-/Tierwirtschaftsmeister“ mit 15 Personen). Die öffentlichen Ausgaben pro Teilnehmenden sind abhängig von der Kursdauer und reichen in den vier Gruppen im Durchschnitt von rund 150 Euro pro Person bei den kurzen Veranstaltungen, über 350 Euro und 510 Euro bis zu rund 1.510 Euro bei den längeren Angeboten.

Tabelle 3: Durchgeführte Kurse 2015 bis 2023 nach Kursdauer

Dauer der Kurse	Anzahl durchgeführte Kurse	Anzahl Lehrgangstage	Anzahl Lehrgangsstunden	Anzahl Teilnehmende (gesamt)	... davon Frauenanteil (%)	Gesamthöhe der öffentl. Ausgaben (Euro)
0,5 bis 1 Tag (4–8 Std.)	1.023	743	5.846	13.159	39	1.957.230
1,5 bis 2 Tage (12–16 Std.)	100	194	1.522	1.037	46	361.617
3 bis 5 Tage (24–40 Std.)	16	59	451	200	51	101.668
ab 6 Tage (57–330 Std.)	46	796	6.204	684	70	1.029.828
Gesamt	1.185	1.792	14.023	15.080	41	3.450.343

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der LWK SH in der jährlichen Projektliste.

Qualifizierte Lehrgangsabschlüsse und Zertifikate

Bei einigen längeren Angeboten bestand die Möglichkeit, einen Lehrgangsabschluss (Zertifikat der LWK SH) zu erwerben, durch den die Teilnehmenden ihre beruflichen Chancen, aber auch betriebliche Möglichkeiten verbessern können (z. B. Lehrgänge ab sechs Tagen zur Büroagrarbürofachfrau [BAFF], Bauernhofpädagogik [BHP] und „Green Care“ / Betreuung auf dem Hof). Daneben kann bspw. die Teilnahme am Lehrgang „Reitpädagogische Betreuung“ zu einem Qualitätsmerkmal des Betriebs werden. Diese vier Beispiele umfassen 21 Kurse mit insgesamt über 280 Teilnehmenden (entspricht einem Anteil von rund 46 % der durchgeführten Veranstaltungen ab sechs Tagen und rund 41 % der daran Teilnehmenden).

Im Nachgang der Vorbereitungslehrgänge für die Prüfung zum/zur Landwirtschaftsmeister:in (Dauer je nach Lehrgang etwa 20 bis 30 Lehrgangstage bzw. 200 bis 280 Lehrgangsstunden) erhalten die Teilnehmenden nach bestandener Meisterprüfung ihre Meisterbriefe. Der Meisterbrief bringt einige Vorteile. Er gilt als besondere fachliche und unternehmerische Qualifikation und Schlüssel für die Existenzsicherung. Außerdem berechtigt er zur berufs-/arbeitspädagogischen Qualifikation als Ausbilder:in und zum Studium an verschiedenen Hochschulen.

4.3 Durchgeführte Veranstaltungen nach Themenbereichen

Die Höhe der öffentlichen Ausgaben, Verteilung der durchgeführten Kurse, Anzahl der Kurstage und Teilnehmenden zeigt Tabelle 4 zu insgesamt sieben vorgesehenen Zielgruppen bzw. Themenbereichen. Schwerpunkte der Veranstaltungen und Kurse waren Angebote für die Betriebsleitung (rund 420 zumeist kürzere Veranstaltungen mit rund 6.000 Teilnehmenden) und für Frauen bzw. zu Einkommensalternativen (rund 290 mit rund 2.300 Teilnehmenden). Danach folgten mit deutlichem Abstand Angebote zur Tierhaltung (rund 160 Angebote mit rund 2.300 Teilnehmenden). Aus der Tabelle gehen außerdem zu allen sieben Bereichen jeweils mehrere Kursbeispiele hervor, die zumeist häufiger durchgeführt wurden. Am häufigsten wurden Veranstaltungen zu den Themenbereichen Betriebsführung, Verwaltung und Einkommensalternativen durchgeführt.

Tabelle 4: Durchgeführte Veranstaltungen 2015 bis 2023 nach vorrangiger Zielgruppe mit Kennwerten zu ausgesuchten Indikatoren

Vorrangige Zielgruppe / Themenbereich mit Kursbeispielen*	Anzahl durchgeführte Kurse	Anzahl Kurstage (Dauer gesamt)	Anzahl Lehrgangsstunden	Anzahl durchgeführte Schulungstage (Kurstage multipliziert mit Anzahl Teilnehmende)	Anzahl Teilnehmende (gesamt)	... davon Frauenanteil (%)	Gesamthöhe öffentl. Ausgaben (Euro)
1) Betriebsleitung	416	526	4.048	7.528	6.003	24	1.089.692
2) Einkommensalternativen	285	470	3.651	4.466	2.285	85	859.582
3) Tierhaltung	162	164	1.603	1.919	2.287	34	414.167
4) Gartenbau	170	136	1.071	1.445	1.833	46	326.351
5) Beratungskräfte, Beraterfortbildungen	123	118	936	2.090	2.216	49	369.975
6) Vorbereitungslehrgänge und Ausbildereignungsprüfung	12	356	2.531	5.998	209	51	340.225
7) Sonstiges	17	23	184	344	247	25	50.351
Gesamt	1.185	1.793	14.024	23.790	15.080	41	3.450.343

Kursbeispiele zu den sieben Bereichen*

1) Betriebsleitung: AK Führungskräfte, Mitarbeiterführung; AK Referenzbetriebe Milchvieh; Erfolgreiche Kälber- und Jungrinderaufzucht; Photovoltaik & Energieeffizienzförderung; Biogasbetrieberschulung; Düngeplanungs-Programm; Hofübergabe richtig vorbereiten; ...

2) Einkommensalternativen: Bauernhofpädagogik; Coaching BHP: Menschen/Demenz; Green Care: Betreuung auf dem Hof; Reitpädagogische Betreuung; AK Urlaub auf dem Bauernhof; Büroagrarfachfrau; Der digitale Hofladen; HACCP und Hygiene; ...

3) Tierhaltung: Herdenmanagement in der Praxis (EDV); Klauenpflege beim Rind; AK Referenzbetriebe Milchviehhaltung; Nottötung Rind/Schaf auf dem Betrieb; Intensivkurs Ferkelerzeugung; Coaching zum Kuperverzicht; ...

4) Gartenbau: AK Unternehmensführung; Betriebsentwicklung; AK Marketing; Obstbaumschnitt; Ziergehölzpflege; Sommerblumentage; ...

5) Beratungskräfte, Beraterfortbildungen: diverse Themen zur Grünlandwirtschaft; Beraterforen zu Düngung/Düngeverordnung; Rinderhaltung; Schweineproduktion; Ökolandbau; Natur und Umwelt; ...

6) Vorbereitungslehrgänge (Meisterprüfung Landwirtschaft, Pferdewirtschaft oder Hauswirtschaft § 45.2); Ausbildereignungsprüfung

7) Sonstiges: Forstbereich; Sonderqualifizierung Werkerausbildung; Gabelstapler-Fahrerseminar; Betriebshelferlehrgang; ...

* = Die Zuordnung der Kurse zu den Themenbereichen in der jährlichen Projektliste hat die LWK SH vorgenommen.

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der LWK SH in der jährlichen Projektliste.

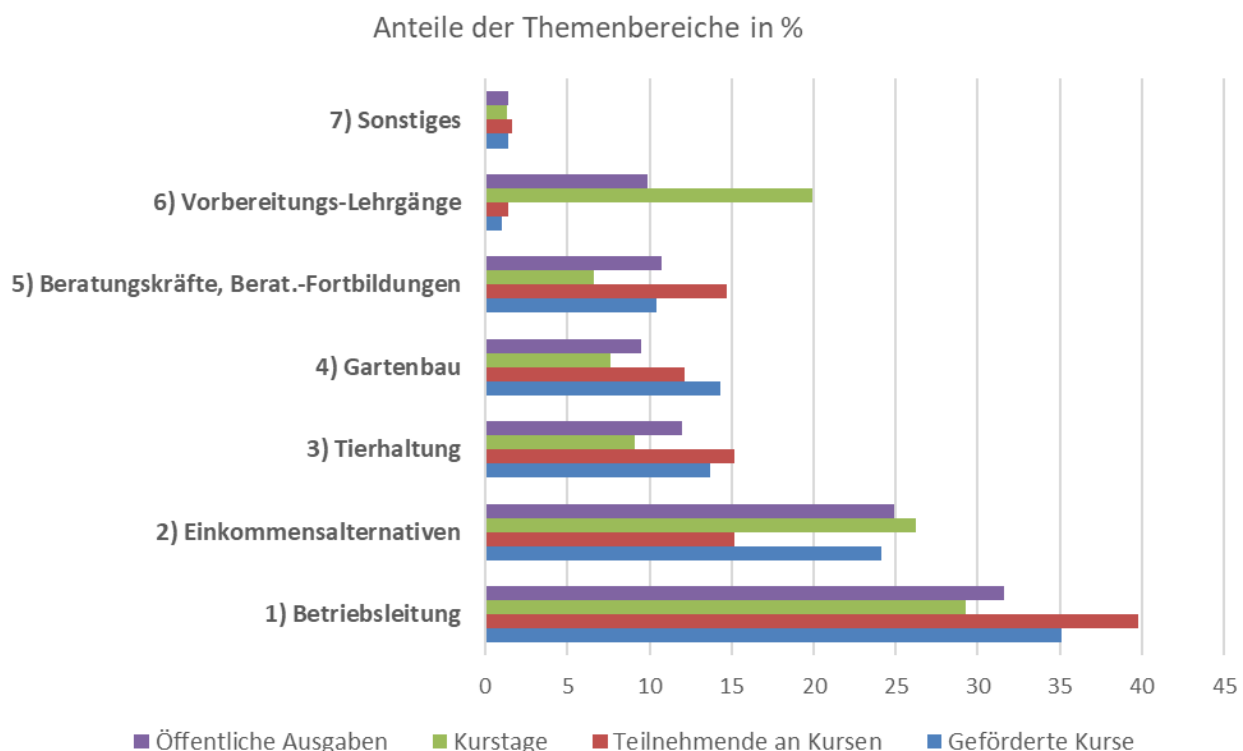
Umwelthemen beinhalten insbesondere die Angebote für die zwei Zielgruppen 1) „Betriebsleitung“ und 5) „Beratungskräfte“. Daneben kommen die Angebote aus dem Bereich „Tierhaltung“ in Betracht. Im Rahmen der halbtägigen gebührenfreien Angebote (nur Verpflegungskosten für Teilnehmende) zur „**Düngeverordnung**“ (DüV) oder „**Düngeplanung – selbst gemacht**“ bietet die LWK SH geeignete EDV-Lösungen an. In den Veranstaltungen werden die Teilnehmenden in das Programm der LWK eingeführt (46 Veranstaltungen in Zielgruppe „Betriebsleitung“ mit über 660 Teilnehmenden). Dazu werden u. a. folgende Themen behandelt: N-Bedarfsermittlung nach DüV; optimaler Einsatz organischer Dünger und Nährstoffbilanzierung: Feld-/Stallbilanz, Stoffstrombilanz. (LWK SH, 2017).

Der „**Intensivkurs Ferkelerzeugung**“ (Dauer: zwei Tage, fünf Kurse mit rund 60 Teilnehmenden) und der „**Intensivkurs Schweinemast**“ (Dauer: zwei Tage, vier Kurse mit rund 50 Teilnehmenden) richteten sich an Praktiker:innen in diesen Bereichen. In Theorie und Praxis werden gemäß Kursbeschreibung aktuelle Themen zur Sauenhaltung und Ferkelaufzucht bzw. Schweinemast behandelt. Bei der Schweinemast zum Beispiel: Stallvorbereitung, Einstallung, Lüftung; Tierbeurteilung, Gesundheit, Hygiene, Behandlung; Leistungsdaten, Leistungskontrolle, Vermarktung; Tierschutz und Tierwohl in der Schweinemast (LWK SH, 2017).

Die halbtägige Veranstaltung „**HACCP¹ und Hygiene**“ (18-mal mit rund 190 Teilnehmenden) aus dem Bereich „2) Einkommensalternativen“ richtet sich an Personen, die einen Hofladen oder ein Bauernhofcafé betreiben, da Kundinnen und Kunden bei Selbstproduziertem eine hohe Qualität und gesundheitliche Unbedenklichkeit erwarten. Mögliche Probleme sollen durch geeignete Hygienemaßnahmen beherrscht werden. Die Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz (IfSG) ist daher auch Bestandteil des Seminars. Die Teilnehmenden erhalten aufgrund der Teilnahme die erforderlichen HACCP-Bescheinigungen (LWK SH, 2017).

Abbildung 1 zeigt die Verteilung der Prozentanteile der unterstützten Bildungsveranstaltungen auf die sieben Gruppen. Rund 35 % der durchgeführten Veranstaltungen und fast 40 % der Teilnehmenden betreffen mit etwa 32 % der öffentlichen Mittel die Zielgruppe /den Themenbereich „1) Betriebsleitung“. Die zweitgrößte Gruppe bilden die Lehrgänge zu „2) Einkommensalternativen“ mit knapp einem Viertel der Veranstaltungen und einem Viertel der öffentlichen Ausgaben. In der Gruppe „6) Vorbereitungs-Lehrgänge“ geht der hohe Anteil von rund 20 % an den Kurstagen bei insgesamt nur wenigen Kursen auf die lange Dauer einzelner Kurse zurück (Spannbreite 20 bis über 40 Tage).

Abbildung 1: Durchgeführte Kurse 2015 bis 2023 nach Themenbereichen



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der LWK SH in der jährlichen Projektliste.

¹ HACCP steht für „hazard analysis and critical control points“ und betrifft die Hygienevorschriften z. B. in der Gastronomie.

Durchgeführte Veranstaltungen nach Schwerpunktbereichen (SPB)

Wie eingangs erwähnt, wirkt TM 1.1 prioritär auf den SPB 2A. Zudem wird der Teilmaßnahme laut LPLR eine zusätzliche Wirkung auf andere SPB unterstellt (Sekundärwirkung). Eine strikte Zuordnung der durchgeführten Veranstaltungen nach SPB ist bei den zahlreichen vorwiegend kurzen Informationsveranstaltungen allein auf Basis der Veranstaltungstitel schwierig, viele der Themen können durchaus Inhalte haben, die zu mehreren SPB beitragen. Bei Zugrundelegung der Zuordnung in den jährlichen Projektlisten durch den Bildungsträger LWK SH ergibt sich folgendes Bild:

In den Bereich „**Lebenslanges Lernen**“, dem **Kernthema im SPB 1C**, ist mit rund 29 % der öffentlichen Mittel der größte Anteil geflossen (rund 990.000 Euro für über 150 Veranstaltungen). Als typische Lehrgänge zum „Lebenslanges Lernen“ sind insbesondere die längeren Vorbereitungslehrgänge (Meisterkurse zur Landwirtschaft bzw. Vorbereitung Hauswirtschaft § 45(2) Berufsbildungsgesetz) zu zählen (über 20 Lehrgänge mit rund 340 Teilnehmenden). Im SPB 1C wurden die meisten Lehrgangsstunden und Schulungstage durchgeführt (rund 41 % aller Lehrgangsstunden und 46 % der Teilnehmenden-Lehrgangstage).

In die SPB 2A (Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit in der Land- und Forstwirtschaft) und SPB 6A (v. a. Angebote zur Diversifizierung und Direktvermarktung) floss ein Großteil der öffentlichen Mittel (etwa 12 % bzw. 20 %). Etwa 12 % der Mittel betreffen die Priorität 4 (Umwelt: Biodiversität, Wasser, Boden; davon etwa 6 % SPB 4A und rund 5 % den SPB 4B). Die restlichen Angebote betreffen die SPB 1A und 1B (etwa 7 %), den SPB 3B (etwa 5 %) bzw. Priorität 5 (5B bis 5E mit insgesamt 4 %).

Neue bzw. innovative Angebote und ihr möglicher Beitrag zu Innovation

Die Teilmaßnahme (TM 1.1) ist potenziell eine Maßnahme, die den Zugang zu Informationen fördert und zur Verbesserung der Innovationssysteme beitragen kann. Die Bildungsmaßnahme kann durch den Transfer neuen Wissens Impulse setzen und damit innovationsfördernd in den landwirtschaftlichen Betrieben wirken. Dies kann infolge der Teilnahme an bestehenden Angeboten der Fall sein, wenn beispielsweise ein Digitalisierungsschub auf dem Betrieb von Kursen zur „Büroagrarfachfrau“ oder evtl. von Veranstaltungen zum „Herdenmanagement in der Praxis (EDV)“ ausgeht.

Für Bildungsträger ist es grundsätzlich eine Herausforderung, ihre Weiterbildungsangebote kontinuierlich an die Markterfordernisse und ihre Zielgruppen anzupassen. Sie müssen über Öffentlichkeitsarbeit und Kundenorientierung eine effektive Etablierung und Verbreitung der Angebote erreichen. Die Auswertung der jährlichen Projektlisten 2015 bis 2023 zeigt, dass bewährte Themen nachfragebedingt sich von Jahr zu Jahr wiederholen (insbesondere die längeren Lehrgänge zur „Büroagrarfachfrau“, „Bauernhofpädagogik“ und Vorbereitungslehrgänge). In der Gruppe der 1,5–2-tägigen Veranstaltungen betrifft dies die „Schulungen für Biogasbetreibende“ und „Klauenpflege beim Rind“.

Es lassen sich keine grundsätzlich innovativen Angebote erkennen, die es zuvor nicht in SH gab. Es sind aber durchaus neue Angebote und aktualisierte Inhalte im Rahmen von TM 1.1 identifizierbar. Dies betrifft vorwiegend kurze halb-/eintägige Informationsangebote (u. a. zur GAP-Reform 2023 wie „GAP 2023 – Wie können Futterbau-/Milchviehbetriebe in Schleswig-Holstein reagieren?“; „GAP-Update – Antragsverfahren 2024“) und anderen Themenbereichen (z. B. Wissensupdate automatisierte Milchviehhaltung; Workshopreihe: Der digitale Hofladen – Möglichkeiten der Online-Vermarktung; Wissensupdate Ackerbau und Landwirtschaft für Betriebsdienstleistungen/Lohnunternehmen).

Als neues Angebotsformat wurden infolge der COVID-19-Pandemie ab 2020/2021 verstärkt zumeist halbtägige **Hybrid- und Onlineangebote** entwickelt. Für die LWK SH hat sich dieses Format zumindest als Teil von Veranstaltungen bewährt und vermindert durch den Wegfall der Fahrzeiten zum Veranstaltungsort den Zeitaufwand für

die Teilnehmenden. Erfahrungen der Andreas-Hermes-Akademie zeigen, dass Onlineangebote bei Bildungsträgern, deren Angebote zumeist auf Teilnehmende aus dem gesamten Bundesgebiet ausgerichtet sind, gerade in Bezug auf Zeit- und Kostenersparnis gut ankommen (Kuhn, 2022). Trotzdem kann diese Form den direkten Austausch in Gesprächen, das gegenseitige Kennenlernen und miteinander Netzwerken der Teilnehmenden nur bedingt ersetzen. Der Dialog mit anderen Teilnehmenden und der Kursleitung ist in einer Präsenzveranstaltung viel greifbarer. Das beeinflusst das Seminarklima positiv (Kuhn, 2022).

Darüber hinaus machten es wechselnde Lehrgangsorte, Praxisbetriebe und Dozent:innen v. a. bei den Lehrgängen zur „Bauernhofpädagogik“ und auch den „Green Care“-Kursen erforderlich, Themen und Inhalte anzupassen bzw. teilweise neue Inhalte aufzunehmen. Diese stellen aber kein gänzlich innovatives Angebot dar.

4.4 Struktur der Teilnehmenden in den durchgeführten Kursen 2015 bis 2023

Der Frauenanteil unter den Teilnehmenden liegt mit rund 41 % über dem Durchschnittswert der vorangegangenen Förderperiode (36 %) (Pollermann et al., 2016). Der Anteil von Personen aus der Landwirtschaft beträgt rund 66 %, der aus dem Gartenbau knapp 15 % und beim Beratungspersonal aus Beratungsringen fast 15 %. Der Arbeitnehmeranteil beträgt bereichsübergreifend über 30 %. Hauptreferentin bzw. Hauptreferent war bei rund 41 % der Veranstaltungen eine Frau und bei 59 % ein Mann.

Zielgruppe der Teilmaßnahme TM 1.1 mit ihren Wissenstransfer- und Informationsmaßnahmen sind in SH grundsätzlich alle in landwirtschaftlichen sowie gartenbaulichen Berufen tätigen Personen – unabhängig von Geschlecht und Alter. Im Zeitraum 2015 bis 2023 nahmen über 15.000 Personen an den Kursen teil. Zu den geförderten Veranstaltungen lagen zumeist detaillierte Angaben aus den Teilnehmererfassungslisten vor.

Die **regionale Verteilung der Teilnehmenden** nach Kreisen zeigt Tabelle 5. Aus drei Kreisen (Schleswig-Flensburg, Rendsburg-Eckernförde und Nordfriesland, jeweils rd. 10–18 %) kommen deutlich mehr Teilnehmende als aus den anderen acht Kreisen (jeweils rd. 4–9 %). Die regionale Inanspruchnahme des Weiterbildungsangebots korrespondiert weitgehend mit der Anzahl der vorhandenen landwirtschaftlichen Betriebe in den Kreisen. Eine flächendeckende Versorgung war demnach gewährleistet, wie die regionale Verteilung der Teilnehmenden nach Landkreisen in der Tabelle 5 unterstreicht.

Tabelle 5: Herkunft der Teilnehmenden nach Landkreisen

Landkreise nach Rangfolge	Kursteilnehmende	Landwirtschaftliche Betriebe
	2015–2023 (n = 7.490)	2020 (n = 12.194)
	Angaben in %	Angaben in %
Schleswig-Flensburg	17,9	14,0
Rendsburg-Eckernförde	14,3	13,4
Nordfriesland	10,4	15,4
Dithmarschen	9,2	10,4
Segeberg	8,7	8,5
Steinburg	7,3	7,9
Ostholstein	7,2	6,9
Pinneberg	6,2	6,5
Plön	5,0	5,4
Stormarn	4,5	4,8
Herzogtum Lauenburg	4,1	5,7
Vier kreisfreie Städte	5,2	1,1
Summe	100,0	100,0

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der LWK SH in den kursbezogenen Teilnehmendenlisten und (Statistikamt Nord, 2021).

Für die **Durchführungsorte der Lehrgänge** ergibt sich in der Regel ein Zusammenhang mit dort ansässigen Weiterbildungseinrichtungen. Die Nähe bzw. eine gute Erreichbarkeit der Lehrgangsorte beeinflusst auch die Entscheidung der interessierten Personen, an Weiterbildungsangeboten teilzunehmen. Für die Lehrgangsorte nach Landkreisen ergibt sich ebenfalls eine flächendeckende Versorgung in SH, jedoch aufgrund der häufig genutzten Bildungszentren der LWK mit etwas anderer Reihenfolge und Größenordnung als in Tabelle 5 zur Herkunft der Teilnehmenden nach Landkreisen. Die folgenden vier Landkreise bilden in der Regel aufgrund der mit aufgeführten Zentren (in Klammern) regionale Schwerpunkte. Dort haben rund zwei Drittel von insgesamt 1.120 Veranstaltungen in SH stattgefunden:

- (1) Rendsburg-Eckernförde rd. 33 % (Hauptsitz der LWK SH; Fachzentrum Hauswirtschaft und Landwirtschaftsschule in Osterrhöfeld),
- (2) Plön rd. 14 % (Lehr- und Versuchszentrum Futterkamp der LWK SH),
- (3) Schleswig-Flensburg rd. 11 %,
- (4) Pinneberg rd. 9 % (Gartenbauzentrum Ellerhoop der LWK SH).

Die anderen sieben Landkreise weisen Anteile an den Veranstaltungen von rund 1 bis 7 % auf. Die restlichen Veranstaltungen haben online oder an Orten außerhalb von SH stattgefunden (45- bzw. 20-mal).

Der **Anteil der erreichten Beschäftigten an allen in der Landwirtschaft Tätigen** entsprach im Hinblick auf den Zeitraum 2015 bis 2023 mit rund 15.100 Teilnehmenden in den 1.185 geförderten Veranstaltungen ca. 45 % der Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben in SH (2020: 31.600 ohne Saisonarbeitskräfte) (Statistikamt Nord, 2021), mit der Einschränkung, dass darunter auch Teilnehmende waren, die an zwei oder mehreren Kursen teilnahmen (Mehrfachzählung, da es in hohem Maße halb- bis eintägige Veranstaltungen waren bzw. sich darunter

auch Teilnehmende aus angrenzenden Bundesländern befanden). Die Reichweite der geförderten Kurse war damit beachtlich.

Kennwerte zu den Teilnehmenden an den Weiterbildungsangeboten nach Alter, betrieblicher Stellung, Betriebsart und Berufsabschluss sowie für zwei ausgewählte Bereiche (Kurse ab drei Tagen Dauer und daraus Teilbereich Bauernhofpädagogik) zeigt Tabelle 6: Bei der Altersstruktur erreicht die Altersstufe mit Personen über 50 Jahre in der Gesamtgruppe der Veranstaltungen den höchsten Anteil (über 37 %). Dies ist vermutlich auf den hohen Anteil bei Betriebsinhabenden zurückzuführen. In den zwei anderen Gruppen weisen die mittleren Altersgruppen (30 bis 39 bzw. 40 bis 50 Jahre) die höchsten Anteile auf. Im Hinblick auf die berufliche Position stellten Betriebsinhaber:innen und Arbeitnehmer:innen mit über 44 bzw. über 30 % der Personen die größte Gruppe. In den Kursgruppen „ab drei Tagen Dauer“ und „BHP“ waren dagegen für „mithelfende Familienangehörige“ die höchsten Anteile zu verzeichnen.

Um an Fort- und Weiterbildungsangeboten teilnehmen zu können, müssen Interessierte vom Betrieb freigestellt werden, was aufgrund des Fachkräftemangels zunehmend komplizierter wird. Während die Teilnahme an den Angeboten in größeren Betrieben tendenziell eher benötigt und dementsprechend auch stärker unterstützt wird, ist dies in kleineren Betrieben eher seltener der Fall (BMEL, 2020). Die Betriebsgröße wurde im Rahmen der TM 1.1 über die Erfassungslisten zu den Teilnehmenden nicht erfasst, sodass dieser Aspekt nicht weiter überprüft werden konnte.

Nur wenige der Teilnehmenden hatten (noch) keinen Berufsabschluss oder befanden sich noch in der Ausbildung. Der Anteil von Personen aus der Landwirtschaft betrug rund 66 %, aus dem Gartenbau und Beratungsdiensten jeweils rund 14 %. Bei Betrachtung der beiden Teilgruppen der Teilnehmenden an Kursen ab drei Tagen Dauer bzw. beim Fallballspiel BHP fällt jeweils der sehr hohe Frauenanteil auf (über 64 bzw. 92 %) auf. An den kürzeren Veranstaltungen nahmen dagegen häufig Männer bzw. Betriebsinhaber teil. Daneben traten die großen Anteile der mithelfenden Familienangehörigen (rund 40 bzw. sogar über 60 %) und der landwirtschaftlichen Betriebe (rund 90 %) hervor. Teilnehmende an BHP-Lehrgängen wiesen beim Berufsabschluss eine hohe Quote bei Hochschulabschlüssen auf (rund 33 %).

Aktuelle Studienergebnisse zeigen die Vielfalt der Positionen und Arbeitsbereiche für Frauen in der Landwirtschaft. Häufige Tätigkeiten sind danach Buchhaltung und soziale Aufgaben (z. B. als Ansprechpartnerin für Mitarbeitende im Betrieb). Auch die Tierhaltung ist ein wichtiger Bereich, den rund 65 % der befragten Frauen übernehmen. (Davies et al., 2023) Büroarbeiten gelten somit oft als ein wichtiger Aufgabenbereich für Frauen auf Familienbetrieben. Viele von ihnen sind nach den Angaben von Bartel (2022) Quereinsteigerinnen aus anderen Berufsfeldern und haben bereits erste Erfahrungen mit Buchhaltung und Verwaltungstätigkeiten. Es ist also naheliegend für Frauen, dass sie hier einen möglichen Arbeitsbereich für sich sehen und in eine Weiterbildung wie „Büroagrarfachfrau“ investieren. Die Büroarbeiten für einen landwirtschaftlichen Betrieb sind vielseitig und mit besonderen Anforderungen verbunden, die besondere inhaltliche Kenntnisse erfordern und auf dem aktuellen Stand sein müssen. Im Agrarbüro wird die Steuer erledigt, werden Fördermittel beantragt und Dokumentationspflichten erledigt (Bartel, 2022).

Tabelle 6: Kennwerte 2015 bis 2023 zur Struktur der Teilnehmenden in den unterstützten Veranstaltungen

	Insgesamt 2015–2023	<i>davon Teilnehmende in Kursen ...</i>	
		<i>... ab drei Tagen Dauer</i>	<i>davon nur Bauern- hofpädagogik</i>
		(n = 829)	(n = 185)
Geschlecht (n = 15.080)			
Männer	58,7	35,5	7,6
Frauen	41,3	64,5	92,4
Altersstruktur (n = 6.633)			
unter 20 Jahre	0,6	0,2	0
20–29 Jahre	18,1	24,3	9,9
30–39 Jahre	20,1	25,9	32,1
40–50 Jahre	23,9	27,6	37,0
über 50 Jahre	37,3	22,0	21,0
Summe	100,0	100,0	100,0
Berufliche Position (n = 6.124)			
Arbeitnehmer	30,8	33,4	22,7
Betriebsinhaber	44,3	26,7	13,5
Mithelfende Familienangehörige	24,9	39,9	63,8
Summe	100,0	100,0	100,0
Betriebsart (n = 15.080)			
Landwirtschaft	66,1	90,4	87,6
Gartenbaubetrieb	14,5	0,5	0
Beratungsringe	14,7	2,4	0
Sonstige*	4,7	6,7	12,4
Summe	100,0	100,0	100,0
Berufsabschluss (n = 6.948)			
keine Qualifikation	1,3	2,6	2,9
angelernt	2,9	2,9	1,2
Auszubildende	1,0	0,1	0,6
mit Berufsabschluss	38,6	54,8	52,4
Meister	27,9	13,1	10,0
FH-/Hochschul-/Univers.-Abschluss	28,3	26,5	32,9
Summe	100,0	100,0	100,0

*Unter „Sonstige“ sind Mitarbeitende aus Forstwirtschaft, Beratungsdiensten und Restliche zusammengefasst.

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der LWK SH in den kursbezogenen Teilnehmendenlisten.

4.5 Zwischenfazit zum Kapitel 4

Als Zwischenfazit ist im Hinblick auf die hier dargestellte Inanspruchnahme und Förderausgestaltung festzuhalten:

Im Zeitraum 2015 bis 2023 war die LWK SH wie auch in der vorhergehenden ELER-Förderperiode alleiniger durchführender Bildungsträger der ELER-Fördermaßnahme. Die LWK SH mit ihren Fachbereichen und Bildungszentren bot insgesamt ein sehr umfangreiches Weiterbildungsangebot zu verschiedenen Themenbereichen für Personen aus Landwirtschaft, Gartenbau und Beratungswesen an (z. B. zu Grünlandwirtschaft, Düngeplanung, Milchvieh und Rinder, Schweineproduktion, Pferdewirtschaft, Betriebsentwicklung, Mitarbeiterführung, Energiewirtschaft und Einkommensalternativen). Die rund 1.200 Kurse der LWK verteilten sich hauptsächlich auf vier Zielgruppen/Themenbereiche: Betriebsleitung rund 35 %, Einkommensalternativen rund 25 %, Gartenbau sowie Tierhaltung jeweils rund 14 %.

Bei der Entscheidung über die Zuwendung war für die eingereichten Anträge keine inhaltliche Auswahl/Steuerung im Hinblick auf die geplanten Kursthemen erforderlich, weil die jährlich zur Verfügung stehenden Mittel ausgereicht haben.

Nach Einschätzung des Evaluators erfüllten die geförderten Kursthemen die Angebotsvorgaben der maßnahmen-spezifischen Ziele. Sie beinhalteten in hohem Maße kurze Informationsveranstaltungen (über 86 % sind halb- bis eintägig) und richteten sich oftmals an die Betriebsleitung oder Beratungskräfte: z. B. AK Führungskräfte, AK Unternehmensführung Gartenbau, AK Referenzbetriebe Milchviehhaltung, Effektives Herdenmanagement (EDV), GAP-Reform 2023, Beraterforum: Düngung oder Stoffstrombilanzierung NP-Rechner. Somit wurden wichtige Zielpersonen und Multiplikatoren erreicht.

Im Hinblick auf die Veranstaltungsdauer ist hervorzuheben, dass das Angebot in den neun Jahren nur wenige längere mehrtägige Lehrgänge beinhaltete (ab drei Tagen Dauer: insgesamt rund 5 % aller Kurse, davon 16 Kurse drei bis fünf Tage und 46 Kurse ab sechs Tagen), die von knapp 6 % der Teilnehmenden besucht wurden. Grundsätzlich ist es zu begrüßen, wenn Seminare mit längerer Dauer angeboten werden, weil dadurch eher mit einem längeren und nachhaltigeren Qualifizierungserfolg zu rechnen ist. Je nach Zielgruppe und Inhalten fanden die Veranstaltungstage im Block oder verteilt auf mehrere Wochen (z. B. Vorbereitungskurse und Lehrgänge zu BHP) statt.

Die kleine Gruppe der längeren Kurse deckt wichtige Themen und Fragestellungen zur Landwirtschaft ab (insbesondere zu Einkommensalternativen). Aus Evaluatorsicht ist das Themenspektrum der Lehrgänge im Betrachtungszeitraum 2015 bis 2023 insgesamt als durchschnittlich zu bewerten, da sich die Themen der Kurse zumeist regelmäßig wiederholen. Hinzugekommen sind infolge der COVID-19-Pandemie Onlineeinheiten/Veranstaltungen. Technische Probleme sind dabei beherrschbarer geworden. Lehrgänge in Präsenz haben oftmals eine besondere Dynamik, die das gemeinsame Weiterbilden und das Networking erleichtern. Diese (Neben-)Effekte treten zumeist bspw. bei den längeren Lehrgängen zur Agrarfachfrau, zur BHP und „Green Care“ auf, insbesondere, wenn Anschlussangebote/-treffen stattfinden.

Wie eingangs erwähnt, ist TM 1.1 prioritär dem SPB 2A zugeordnet. Bessere Wettbewerbsfähigkeit und Betriebsführung haben fast alle Kurse zu Betriebsmanagement und -entwicklung sowie zur „Agrarbürofachfrau“ zum Ziel. Eine Einkommensalternative und damit möglichst eine gesicherte/verbesserte Wirtschaftsleistung verfolgen z. B. aber auch die Kurse zur Energiewirtschaft (u. a. Biogasanlagen, Photovoltaik, Energieeffizienz) und zur Bauernhofpädagogik.

Die hohe Anzahl der jährlich durchgeführten Veranstaltungen in den Jahren 2015 bis 2023 (im Durchschnitt rund 130 pro Jahr inklusive der beiden COVID-19-Jahre 2020 und 2021 im Vergleich zu rund 150 in der vorherigen Förderperiode) zeigt an, dass das Interesse und die Nachfrage am Förderangebot weitgehend gleichgeblieben sind.

Die hohe Quote beim Mittelabfluss von über 90 % in Bezug auf die beim Programmstart eingeplante Summe (3,450 Mio. Euro von 3,750 Mio. Euro) bzw. von knapp 80 % in Bezug auf die später erhöhte Summe kennzeichnet in SH den guten Verlauf der Fördermaßnahme. Sie entspricht damit den Erwartungen vom Programmbeginn. Die widrigen Rahmenbedingungen der COVID-19-Pandemie haben nur 2020 und 2021 zu rund einem Drittel weniger Angeboten und Teilnehmenden geführt.

Die Bildungsmotivation der im landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Bereich tätigen Menschen zu erhalten bzw. zu erhöhen, ist vor allem in Zeiten des zunehmenden Fachkräftedefizits eine dauerhafte wichtige wie schwierige Aufgabe für das Land und die Bildungsträger. Die erforderliche Freistellung vom Betrieb ist aufgrund des Fachkräfte- und Personalmangels jedoch schwieriger geworden. Insbesondere bildungsferne oder kompetenzschwache Personen und Betriebsinhaber:innen aber auch Quereinsteiger:innen sollen zur beruflichen Weiterbildung motiviert werden, damit sich ihre persönliche und betriebliche Situation nicht verschlechtert. Die verbilligten Teilnahmegebühren setzen hier einen wichtigen Anreiz.

5 Zufriedenheit der Teilnehmenden mit ihren besuchten Kursen und Einschätzung des Nutzens

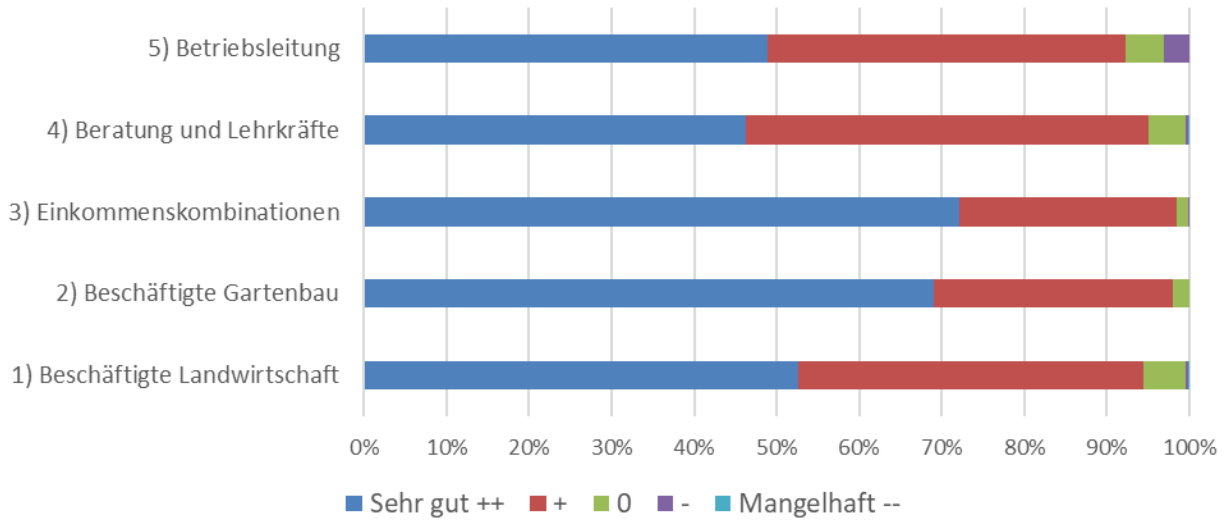
Der Aufbau von Wissen und Informationen für eine bessere persönliche berufliche Entwicklung bzw. bessere (innovative) betriebliche Entwicklung ist das Grundelement von Weiterbildung und „Lebenslangem Lernen“. Dem Charakter von Weiterbildung entsprechend bestehen enge Wechselwirkungen zwischen Informationsvermittlung und der Bereitschaft zum Aufbau neuen Wissens bis hin zur Einleitung von persönlichen, beruflichen oder betrieblichen Verbesserungen bzw. einer Innovation im Betrieb. In diesem Abschnitt werden daher die Zufriedenheit und der mögliche künftige Nutzen für die Teilnehmenden betrachtet.

5.1 Zufriedenheit mit Veranstaltungsinhalten

Für die Bewertung der besuchten Veranstaltungen wurden die Beurteilungen der Teilnehmenden am Veranstaltungsende zugrunde gelegt, die von der LWK SH erhoben wurden (siehe Anhang 1). Die Zufriedenheit der Teilnehmenden mit den von ihnen besuchten Veranstaltungen wurde anhand der Bewertung von drei Kriterien berichtet: 1) von „Inhalte und Informationsgehalt“, 2) „Methoden und Vortragsweise“ und 3) inwieweit „Meine Erwartungen erfüllt wurden“. Die Abbildungen 2, 3 und 4 zeigen eine Zusammenfassung der Bewertungsergebnisse der Teilnehmenden der Weiterbildungsangebote anhand der fünf Teilbereiche (Beschäftigte in der Landwirtschaft bzw. im Gartenbau, Einkommenskombination, Beratung und Lehrkräfte sowie Betriebsleitung). Diese gruppenspezifischen Ergebnisse wurden in der Regel als jahresbezogene zielgruppenspezifische Zusammenfassungen vom Bildungsträger für die Evaluierung zur Verfügung gestellt. Die Zahl der Antworten je Zielgruppe (Anzahl n) variierte bei den Kriterien, da in den jährlichen Übersichten der LWK SH zu den Zielgruppen mal mehr oder weniger Kriterien enthalten waren bzw. die Teilnehmenden nicht durchgängig alle abgefragten Kriterien beantwortet haben.

Abbildung 2: Bewertung Kriterium „Inhalte und Informationsgehalt“ durch die Teilnehmenden nach Zielgruppen

Bewertungsstufen zu "Inhalte und Informationsgehalt" in %

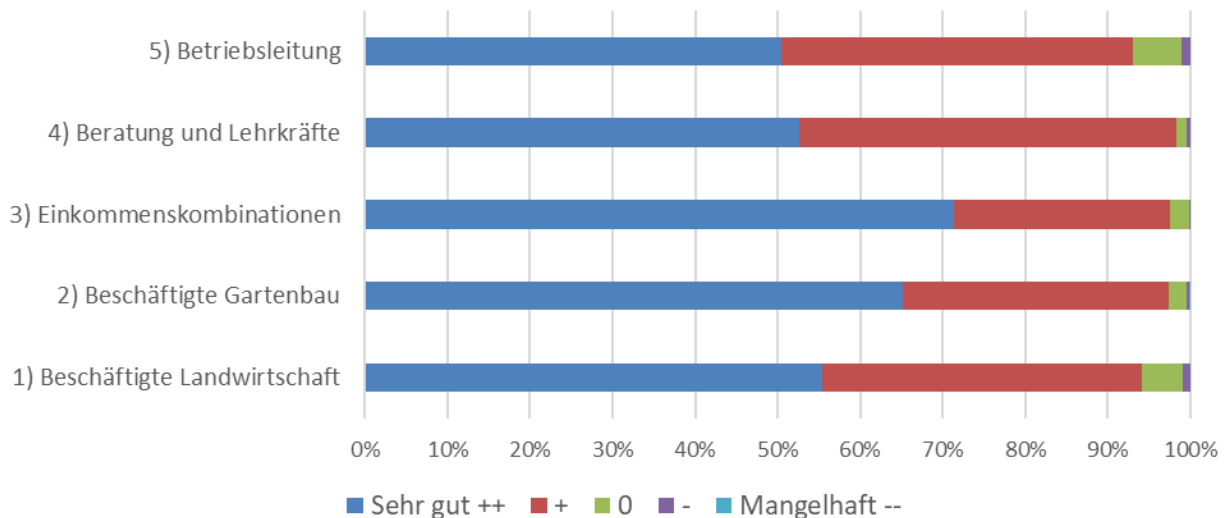


n-Gesamt = 9.644, davon n-Landwirtschaft = 3.869, n-Gartenbau = 1.520, n-Frauen = 1.450, n-Beratung = 1.797, n-Betriebsleitung = 1.008.

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der LWK zu Beurteilungen der Teilnehmenden der besuchten Veranstaltungen.

Abbildung 3: Bewertung Kriterium „Methoden und Vortragsweise“ durch die Teilnehmenden nach Zielgruppen

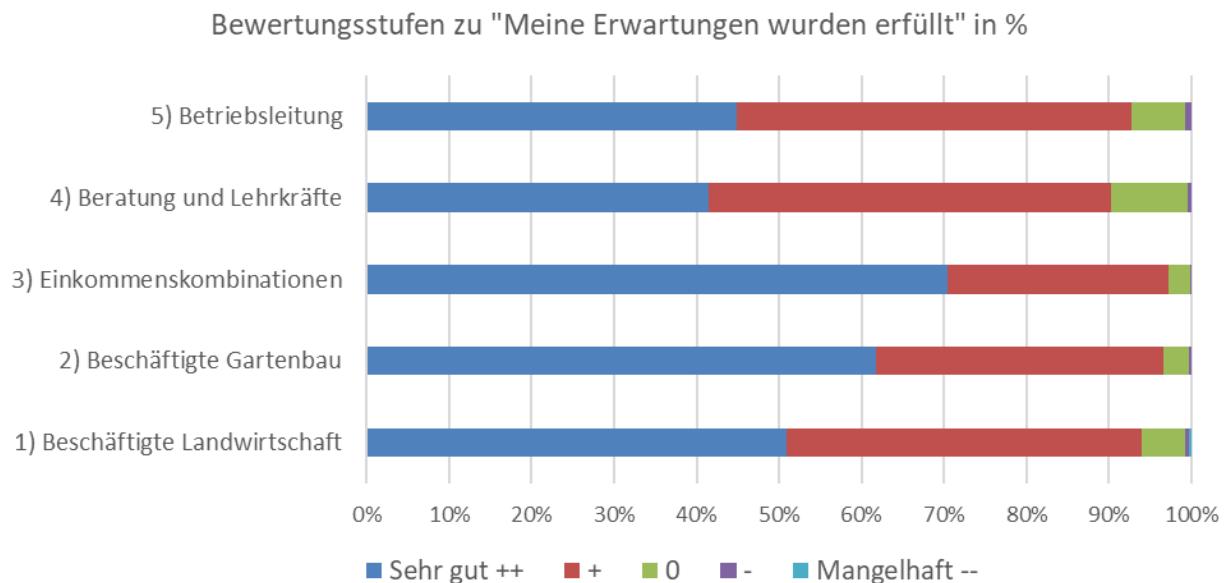
Bewertungsstufen zu "Methoden und Vortragsweise" in %



n-Gesamt = 7.475, davon n-Landwirtschaft = 3.331, n-Gartenbau = 1.503, n-Frauen = 1.443, n-Beratung = 230, n-Betriebsleitung = 968.

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der LWK zu Beurteilungen der Teilnehmenden der besuchten Veranstaltungen.

Abbildung 4: Bewertung Kriterium „Meine Erwartungen wurden erfüllt“ durch die Teilnehmenden nach Zielgruppen



n-Gesamt = 8.106, davon n-Landwirtschaft = 3.935, n-Gartenbau = 1.520, n-Frauen = 1.455, n-Beratung = 237, n-Betriebsleitung = 959.

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der LWK zu Beurteilungen der Teilnehmenden der besuchten Veranstaltungen.

Die drei Abbildungen weisen erfreulich positive Bewertungsergebnisse aus. Insbesondere bei den zwei Gruppen 3) Einkommenskombination und 2) Gartenbau ist mit jeweils über 70 % bzw. über 60 % ein besonders hoher Anteil in der Stufe „Sehr gut“ bei jedem der drei Kriterien zu verzeichnen. Nimmt man die zweite Stufe („gut“) hinzu, entfallen auf Stufe 1 und 2 bei allen drei Kriterien (1) „Inhalte und Informationsgehalt“, 2) „Methoden und Vortragsweise“ und 3) „Meine Erwartungen erfüllt wurden“) jeweils über 90 % bzw. über 95 % der Antworten. Die Summe der Prozentanteile der Stufen 4 und 5 („Ausreichend“ bzw. Mangelhaft“) liegt bis auf eine Ausnahme (Gruppe „Betriebsleitung“ bei Kriterium „Inhalte und Informationsgehalt“ rund 3 %) immer unter dem 1 %-Wert.

5.2 Ergebnisindikatoren zur Nutzeneinschätzung

Zur Messung des Nutzens der Teilnahme an Informations- und Bildungsmaßnahmen dienen neben Indikatoren zur Teilnehmer:innenzufriedenheit (vgl. Abbildung 4: „Erwartungen an die besuchte Veranstaltung wurden erfüllt“) vor allem Indikatoren zu möglichen **Lerneffekten (Lernerfolg)**. Die Ergebnisse basierten auch hier auf den Bewertungsbögen der Teilnehmenden vom Veranstaltungsende (siehe Anhang 1). Darüber konnten die folgenden zwei zusätzlichen Ergebnisindikatoren bedient werden:

- Anteil der Personen, die für sich persönlich einen guten Nutzen der Seminarinhalte im Arbeitsalltag erwarten;
- Anteil der Personen, die einen guten betrieblichen Nutzen der Seminarinhalte im Arbeitsalltag erwarten (Gruppen 1, 2, 3 und 5) bzw. Anteil der Beratungs-/Lehrkräfte, die eine gute „Möglichkeit zur Umsetzung der Inhalte in der eigenen Arbeit“ erwarten (anderslautendes Kriterium in Gruppe 4).

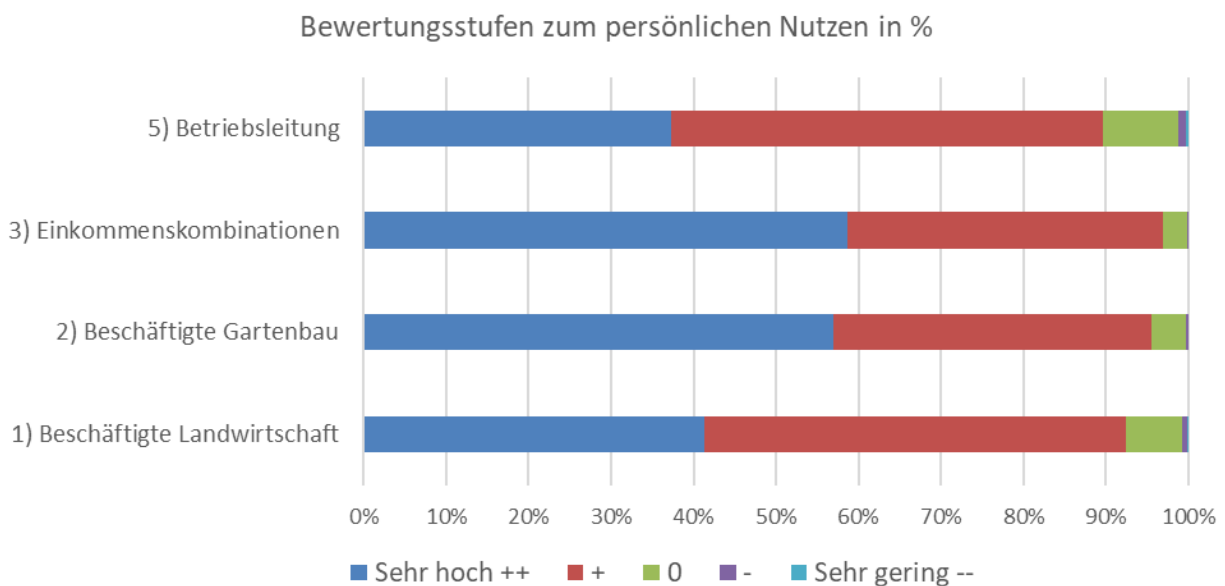
Zur Bewertung des Nutzens können die Indikatoren nur Annäherungen darstellen, weil die individuelle Nutzeneinschätzung auf Basis sehr unterschiedlicher Bewertungsmaßstäbe der Befragten erfolgte und der reale Nutzen (Transfererfolg und Unternehmenserfolg) sich ggf. zudem erst über einen z. T. längeren Zeitraum nach Besuch

einer Veranstaltung / eines Lehrganges einstellt und von anderen Faktoren zusätzlich beeinflusst und überlagert wird.

Die Angaben zum Anteil der Teilnehmenden in Bezug auf den **persönlichen** bzw. **betrieblichen Nutzen** der Kurse basierten auf den Einschätzungen der Teilnehmenden am Veranstaltungsende: Von insgesamt rund 8.250 Personen lagen Rückmeldungen vor. Die Teilnehmenden gaben überwiegend eine positive Bewertung ab. Abbildung 5 zeigt die Einschätzung der Seminarinhalte der Teilnehmenden im Hinblick auf den künftigen persönlichen beruflichen Nutzen (insgesamt) und Abbildung 6 zum betrieblichen Nutzen (insgesamt), jeweils ausgewiesen auf Ebene der Zielgruppen/Themenbereiche.

Im Rahmen der Veranstaltungen für Beratungs-/Lehrkräfte (Gruppe 4) wurden nicht die beiden Kriterien in den Abbildungen 5 und 6 abgefragt, sondern der Aspekt „Umsetzung in der eigenen Arbeit“. Daraus ergab sich die folgende Verteilung: 27 % sahen „Sehr gute“ und rund 57 % „Gute“ Möglichkeiten (Stufe 1 und 2), rund 15 % haben Stufe 3 und nur die restlichen rund 1 % Stufe 4 bzw. 5 angegeben (geringe/sehr geringe Umsetzungschancen).

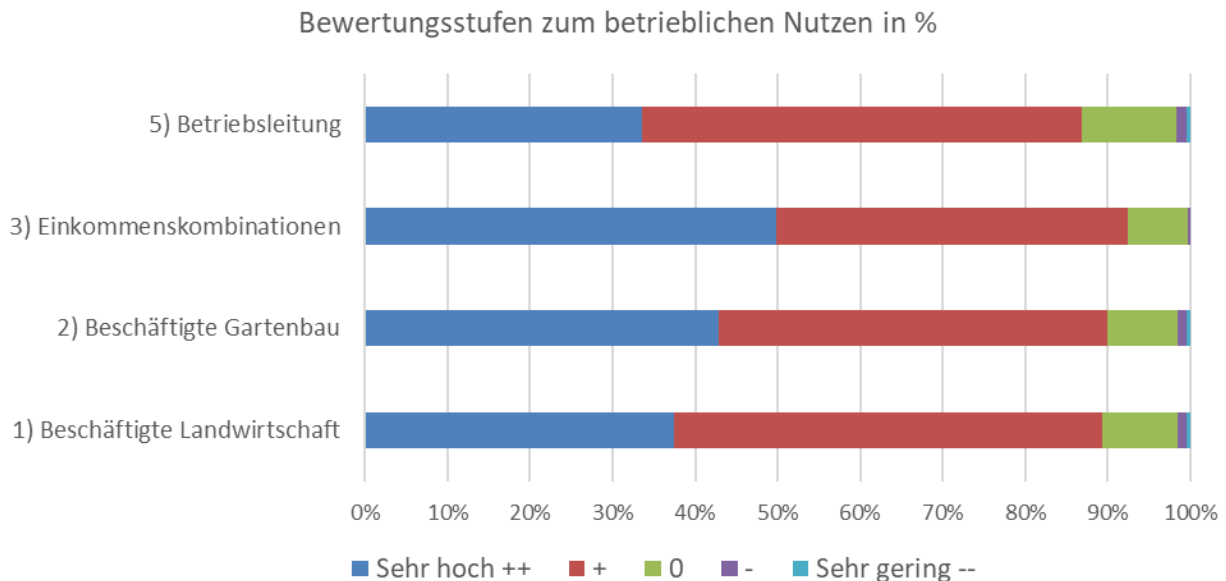
Abbildung 5: Einschätzung des künftigen persönlichen Nutzens der besuchten Veranstaltung durch die Teilnehmenden



n -Gesamt = 7.312, davon n-Landwirtschaft = 3.486, n-Gartenbau = 1.434, n-Frauen = 1.409, n-Betriebsleitung = 983.

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der LWK zu Beurteilungen der Teilnehmenden der besuchten Veranstaltungen.

Abbildung 6: Einschätzung des künftigen betrieblichen Nutzens der besuchten Veranstaltung durch die Teilnehmenden



n -Gesamt = 7.074, davon n-Landwirtschaft = 3.381, n-Gartenbau = 1.361, n-Frauen = 1.367, n-Betriebsleitung = 965.

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Teilnehmenden in den Bewertungsbögen der besuchten Veranstaltungen.

Der Einfluss auf die betriebliche Entwicklung fiel in der Einschätzung der Befragten aus allen vier Gruppen insgesamt geringer aus als im Bereich der persönlich beruflichen Entwicklung. Die meisten dieser Personen schätzten die anschließende Umsetzung der Seminarinhalte und deren Nutzen in ihrem Arbeitsalltag günstig ein:

Zu „für sich persönlich“ lagen zu „Sehr hoch“ und „Hoch“ (Stufe 1 und 2) die Werte gruppenbezogen zwischen knapp 90 % in Gruppe „Betriebsleitung“ und über 97 % in „Einkommenskombinationen“.

In Bezug auf „betrieblichen Nutzen“ reichten die Vergleichswerte zu den zwei Stufen von über 86 % (Betriebsleitung) bis über 92 % (Einkommenskombinationen).

Eingegrenzt auf Stufe 1 (Nutzen „Sehr hoch“) liegen die Werte deutlich weiter auseinander: zwischen rund 34 % (Betriebsleitung) und 50 % (Einkommenskombinationen).

Die Teilnehmenden haben in der Regel einen besseren Kenntnisstand im adressierten Themenfeld gewonnen. Über 98 % der Befragten gaben an, dass sie ihre besuchte Veranstaltung weiterempfehlen würden.

5.3 Zwischenfazit zum Kapitel 5

Das Weiterbildungsangebot fördert nach Einschätzung der Teilnehmenden die persönliche und betriebliche Entwicklung. Rund 94 % der Befragten zeigten eine hohe Zufriedenheit in Bezug auf ihre persönlichen Erwartungen an die Kursinhalte und den Informationsgehalt.

Die Förderung, insbesondere der Weiterbildungsveranstaltungen mit längerer Dauer, trägt mit Sicherheit dazu bei, dass sich die Wissensbasis der Teilnehmenden verbreitert. Ob und inwieweit das vermittelte Wissen im Beruf bzw. im Betrieb tatsächlich angewendet wird (Transfererfolg), wäre nur mit sehr großem Befragungs- und Erhebungsaufwand mit zeitlichem Abstand zur Teilnahme überprüfbar (Erfolgskontrolle im Transferfeld bzw. der Anwendungsphase). Auf entsprechende Erhebungen wurde daher verzichtet, zumal es für die Teilnehmenden

grundsätzlich relativ schwer ist, nach rund ein bis zwei Jahren persönliche oder betriebliche Veränderungen allein auf die Teilnahme an einem bestimmten Lehrgang zurückzuführen. Hier können ggf. auch andere genutzte Informationsquellen und Wissenstransferangebote (z. B. betriebliche Beratung, Teilnahme an anderen Bildungsmaßnahmen, Internet, Austausch mit Kolleg:innen) und auch sonstige Faktoren einen Einfluss ausüben, der sich zumeist nicht gesondert darstellen lässt.

Einen beruflichen Nutzen können Teilnehmende in einigen der längeren Angebote (ab sechs Tagen Dauer) erzielen, wenn die Möglichkeit besteht, einen Lehrgangsabschluss (Zertifikat) zu erwerben. Erfolgreiche Lehrgangsabschlüsse helfen, die beruflichen Beschäftigungschancen, die eigene Fachkompetenz bzw. betriebliche Perspektiven zu verbessern (z. B. Büroagrarfachfrau oder Bauernhof-Erlebnispädagogik). Insgesamt fanden jedoch nur wenige längere Lehrgänge statt (46 Kurse mit insgesamt rund 680 Teilnehmenden entsprechen rund 4 % aller Kurse und knapp 5 % der Teilnehmenden).

6 Zwei Fallbeispiele – Lehrgänge zur „Bauernhofpädagogik“ und zu „Green Care“

Als Fallbeispiele wurden mit dem Fachreferat 2023 aus dem Themenbereich „Einkommenskombinationen“ eine Betrachtung der längeren Lehrgänge zur „Bauernhofpädagogik“ und „Green Care“ abgesprochen. Um zielgruppenspezifische pädagogische Angebote auf ihrem Betrieb bereitstellen zu können, bildeten sich viele Anbieter über diese Lehrgänge weiter. Die Zertifikatslehrgänge „BHP“ wurden in SH seit 2005 durchgeführt. Das bewährte Lehrgangskonzept wurde auch in den Bundesländern Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen übernommen (Schiller, 2018).

Kursangebote zur BHP können auch die Umsetzung von **Green-Care-Angeboten** auf den interessierten Höfen unterstützen. Der Begriff „Green Care“ umschreibt alle Aktivitäten auf Bauernhöfen, die den Menschen und sein Wohlbefinden in den Mittelpunkt stellen. Dies kann bspw. Hofführungen und Kinderfeste, therapeutisches Reiten, Selbsterntegärten oder Wohn- und Betreuungsangebote für Senioren umfassen. Zwischen beiden Angebotsformen (BHP und „Green Care“) sind inhaltliche Schnittmengen möglich, eine strikte Trennung ist daher schwierig.

Die Landwirtschaftszählung 2020 ergab zu „Einkommenskombinationen“ für SH im Vergleich zum Bundesdurchschnitt, dem benachbarten Bundesland Niedersachsen sowie Nordrhein-Westfalen unterdurchschnittliche Prozentwerte (DESTATIS, 2021). Die niedrigen Werte in SH in Tabelle 7 weisen auf noch bestehende Wachstumspotenziale für interessierte Betriebe hin.

Tabelle 7: Landwirtschaftliche Betriebe mit Einkommenskombinationen 2020

Land	Anteil der Betriebe mit Bereitstellung von Gesundheits-, Sozial- oder Bildungsleistungen an allen Betrieben mit Einkommenskombinationen (in %)	Anteil der Betriebe mit Bereitstellung von Gesundheits-, Sozial- oder Bildungsleistungen an den Betrieben insgesamt (in %)
Schleswig-Holstein	1,75	0,98 % aller Betriebe
Niedersachsen	5,17	2,34 % aller Betriebe
Nordrhein-Westfalen	3,79	1,84 % aller Betriebe
Deutschland insgesamt	3,45	1,71 % aller Betriebe

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben vom (DESTATIS, 2021).

6.1 Fallbeispiel 1 – Lehrgänge zur Bauernhofpädagogik

Ziel der BHP-Lehrgänge ist eine Zusatzqualifikation für Personen aus der Landwirtschaft, die dazu befähigt, hochwertige erlebnispädagogische Angebote auf Höfen erfolgreich durchzuführen, um damit einen Einkommensbeitrag zu erwirtschaften (Schiller, 2018). Die LWK SH führte in der Regel pro Jahr zwei elftägige Lehrgänge „Bauernhofpädagogik“ in vier Blöcken über ein Jahr verteilt durch; der Lehrgang umfasste insgesamt 90 Lehrgangsstunden. Sie erfuhren eine gute Nachfrage und waren zumeist ausgebucht. Den Teilnehmenden wurde dabei praxisnah vermittelt, wie sie nachhaltige pädagogische Angebote mit vielfältigen Sinneserfahrungen entwickeln und diese einkommenswirksam vermarkten können. Den Abschluss der vier Lehrgangsböcke bildete der elfte Tag, an dem jeweils das Zertifikat der LWK SH zum Lehrgang übergeben wurde. Im Zeitraum 2016 bis 2023 fanden insgesamt 15 Kurse mit 122 Lehrgangstagen und insgesamt fast 200 Teilnehmenden statt (Frauenanteil 93 %). Die Höhe der öffentlichen Ausgaben betrug insgesamt 217.400 Euro (im Durchschnitt rund 1.100 Euro pro Teilnehmenden). In den Jahren 2021/22 wurden die Lehrgänge aufgrund der COVID-19-Pandemie in kurzen zwei- bis drei-tägigen Onlinemodulen durchgeführt. Tabelle 8 zeigt beispielhaft wesentliche Charakteristika und Kennwerte zu diesen Lehrgängen.

Tabelle 8: Charakteristika und Kennwerte zu Bauernhofpädagogik-Lehrgängen der LWK SH

Bereich	Detailinformationen
Beispielhafte Inhalte (Lehrgang 2022)	<ul style="list-style-type: none"> • Persönliche und betriebliche Ressourcenanalyse • Pädagogische Grundlagen, Wissen als Erfahrungsschatz • Bildung für nachhaltige Entwicklung • Erlernen von Techniken, wie z. B. Filzen, Kochen und Gärtnern mit Kindern • Planung und Durchführung von ersten erlebnispädagogischen Übungseinheiten unter fachkundiger Anleitung • Umgang mit pädagogischen Konfliktsituationen • Betriebliche und rechtliche Grundlagen • Pädagogische Angebote als Einnahmequelle, Wirtschaftlichkeitsberechnung und Marketing
Zielgruppe	• Betriebsleiter:innen / Familienmitglieder / Mitarbeiter:innen landwirtschaftl. Betriebe
Teilnahmezahl	max. 15 Personen bis 2022; max. 20 Personen ab 2023
Teilnahmebeitrag	<ul style="list-style-type: none"> • 2017/2018: 750 Euro/Person inkl. Verpflegung • 2021/2022: 495 Euro/Person inkl. Verpflegung und Materialien für Gebührengruppe² 1 und 774 Euro/Person bzw. 977 Euro inkl. Verpflegung und Materialien für Gebührengruppe 2 für elf Lehrgangstage

Quelle: LWK SH, Lehrgang BHP 2022; LWK SH Weiterbildungskalender 2017/2018, 2021/2022 und 2023/2024 zu Landwirtschaft und Einkommensalternativen.

Im Rahmen der Lehrgänge zur BHP wird viel Wert auf einen hohen Praxisbezug und das nachhaltige, effiziente Lernen durch vielfältige Sinneserfahrungen gelegt. Aus diesem Grund ist die Zahl der Teilnehmenden begrenzt. Die drei bzw. vier Lehrgangsböcke greifen den Jahreslauf (in der Regel zwei Blöcke im Frühjahr und zwei Blöcke im Herbst) und die damit verbundenen methodischen Chancen für bauernhofpädagogische Angebote auf. Sie finden zumeist an zwei unterschiedlichen Lehrgangstandorten (z. B. Bildungszentrum Futterkamp) statt.

² In Abhängigkeit vom beruflichen Status ergeben sich zwei verschiedene Gebührengruppen: *Gebührengruppe 1* bei Teilnehmenden aus Betrieben der landwirtschaftlichen Produktion und sonstige Personen der Agrarwirtschaft; *Gebührengruppe 2* bei Teilnehmenden von im ländlichen Raum tätigen Klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU), die nicht in den Geltungsbereich von Art. 42 AEUV (Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union) fallen (LWK SH, 2021a).

Die BHP-Lehrgänge beinhalten ein **breites Methodenspektrum**, es reicht bspw. von Einzel- und Gruppenarbeiten, themenorientierten Übungen in Teilgruppen, Artikelanalysen, Vortrag und Diskussion, Vortrag und Übungen zur eigenen Erfahrung, Rollenspiel, Hospitation, Übungen zu Hofführungen, Exkursionen bis hin zur Erarbeitung des Konzepts und Vorstellung vor der Gruppe (Lehrgang BHP 2022).

Höfe mit einem pädagogischen Angebot vermitteln spielerisch themenrelevante Informationen rund um die Landwirtschaft. Die Angebote sind vielfältig und betriebsspezifisch. Das Spektrum der Zielgruppen der Betriebe mit Angeboten zur BHP reicht von Kindergartengruppen und Schulklassen über Ferienprogramme bis hin zu Familienveranstaltungen. Manche Betriebe spezialisieren sich auf Jahreskurse und vermitteln z. B. über das ganze Jahr festen Kindergruppen die saisonalen Tätigkeiten auf landwirtschaftlichen Betrieben. Andere Höfe bieten betriebsspezifische Themenschwerpunkte für Kindergeburtstage, Kindergärten und Schulen an. Aber auch im Erwachsenenbereich werden spezielle Angebote gemacht. Diese Angebotsformen sind wichtig, da bei vielen Menschen der Bezug zur Landwirtschaft stark abgenommen hat. Bauernhofpädagog:innen können somit ein wichtiger Baustein für den Erhalt wettbewerbsfähiger Familienbetriebe und die Stärkung des ländlichen Raums sein.

Eine aktuelle Studie zu Frauen in der Landwirtschaft zeigt, dass auf der Hälfte der Betriebe der befragten Frauen sie in den „Nebenbetrieben“ einen Beitrag zum Einkommen leisten. Sie sind vielfältig aktiv, dies betrifft vor allem die Bereiche „Direktvermarktung und hofeigene Verarbeitung“, „Tourismusangebote“, „soziale Dienstleistungen“ und „Pferdehaltung“ (Davier et al., 2023). Welche Größenordnung zum Einkommen jeweils in einem Bereich erreicht wird, lässt sich nur schwer abschätzen.

Die LWK SH hat im Rahmen der ELER-Teilmaßnahme 1.1 mehrere ergänzende halb- bis zweitägige Angebote durchgeführt, z. B. „**Coaching BHP: Menschen/Demenz**“ mit jeweils ein oder zwei Teilnehmenden (51 Veranstaltungen mit 54 Teilnehmenden [Frauenanteil 46 %] und insgesamt rund 34.600 Euro öffentlichen Ausgaben). Ein weiteres Angebot hatte das Thema „**Eine Schulklasse kommt – was nun?**“ (14 Veranstaltungen mit rund 180 Teilnehmenden [Frauenanteil 90 %] und insgesamt rund 63.700 Euro öffentlichen Ausgaben).

Die LWK SH bietet zertifizierten Bauernhofpädagog:innen aus SH zudem einen 2022/23 neu entwickelten Arbeitskreis im Format „fünf Tage, fünf Leute, fünf Höfe“ an. Der elftägige Basislehrgang sei die optimale Grundlage, um in die BHP einzusteigen. Der anschließende Arbeitskreis ermöglicht bei Bedarf noch eine individuelle Unterstützung in kleiner Runde (Schiller, 2024b).

Die Erfahrung aus der Evaluation in den vergangenen zwei Jahrzehnten zeigt auch in anderen Bundesländern, dass bei bestimmten längeren Kursthemen ein weiterer Austausch außerhalb der ELER-Förderung – z. B. ein Netzwerktreffen als Plattform – den Teilnehmenden wichtig ist (Eberhardt, 2024). Es dient zum Wiedersehen, Gleichgesinnte/Unterstützende finden und zur Inspiration für Neues, z. B. beim Besuch eines anderen Betriebs mit BHP. Ähnliche Netzwerktreffen gibt es auch für Teilnehmende an Lehrgängen zur Agrarfachfrau/Agrarbüro-Management. Für viele Teilnehmende aus den Lehrgängen stellen diese Netzwerkangebote ein wichtiges Anschlussangebot dar, das sie zumeist sehr schätzen, weil es Gleichgesinnten ermöglicht, sich weiterhin über ihre Erfahrungen zum Erlernten oder aktuellen beruflichen/betrieblichen Herausforderungen auszutauschen.

6.2 Struktur der Teilnehmenden in Lehrgängen zur Bauernhofpädagogik (BHP)

Unter den Teilnehmenden überwiegen Frauen (über 92 %) und mithelfende Familienangehörige (rund 64 %). Knapp 14 % sind Betriebsinhabende (vgl. Tabelle 6 in Abschnitt 4.4). Im Hinblick auf die Altersstruktur kam der Großteil der Teilnehmenden an BHP aus den zwei Altersgruppen: 30 bis 39 bzw. 40 bis 50 Jahre (rund 32 bzw. 37 %). Beim Berufsabschluss hatten sie eine gute Qualifikation vorzuweisen (52 % mit Berufsabschluss, 33 % mit Hochschulabschlüssen und 10 % mit Meisterabschluss).

Die Teilnehmenden sind häufig Frauen, die eine neue eigene Aufgabe auf dem Hof suchen, weil die Kinder aus dem Haus sind oder Töchter, die einen pädagogischen Beruf wie z. B. Erzieherin erlernt haben und nun etwas suchen, womit sie auf den elterlichen Betrieb zurückkehren und ein neues Standbein aufbauen können. Daneben gibt es aber auch Fortbildungsinteressierte ohne eigenen Hof, die das Erlernte später bei einem Arbeitgeber oder in Kooperation mit landwirtschaftlichen Betrieben einsetzen wollen (Bartel, 2016).

Die **Herkunft der Teilnehmenden nach Kreisen** gibt einen Überblick über die regionale Verbreitung der Nachfrage bzw. das daraus entstehende Angebotspotenzial auf den Höfen. Tabelle 9 zeigt auf Ebene der Kreise in SH die prozentuale Verteilung der Teilnehmenden an BHP-Lehrgängen. Die Teilnehmenden sind auf das ganze Bundesland verteilt. Aus jedem der insgesamt 11 Kreise in SH haben Personen teilgenommen. Die größte Anzahl weisen die drei Kreise Rendsburg-Eckernförde, Ostholstein und Schleswig-Flensburg auf (jeweils über 20 Personen bzw. über 10 %). Rendsburg-Eckernförde und Schleswig-Flensburg sind auch Kreise mit hoher Betriebsanzahl (vgl. Tabelle 5 in Abschnitt 4.4). Rund 12 % der Teilnehmenden kamen aus anderen Bundesländern.

Tabelle 9: Herkunft der Teilnehmenden an Lehrgängen zur Bauernhofpädagogik 2015 bis 2023 nach Kreisen

Kreise/Regionen nach Rangfolge	<i>Angaben in % (n = 185)</i>
Rendsburg-Eckernförde	14,1
Ostholstein	12,4
Schleswig-Flensburg	11,4
Segeberg	8,6
Nordfriesland	8,1
Steinburg	8,1
Dithmarschen	7,6
Pinneberg	4,9
<i>restliche drei Kreise</i>	8,6
<i>vier kreisfreie Städte</i>	3,8
<i>benachbarte Bundesländer</i>	12,4
Summe	100

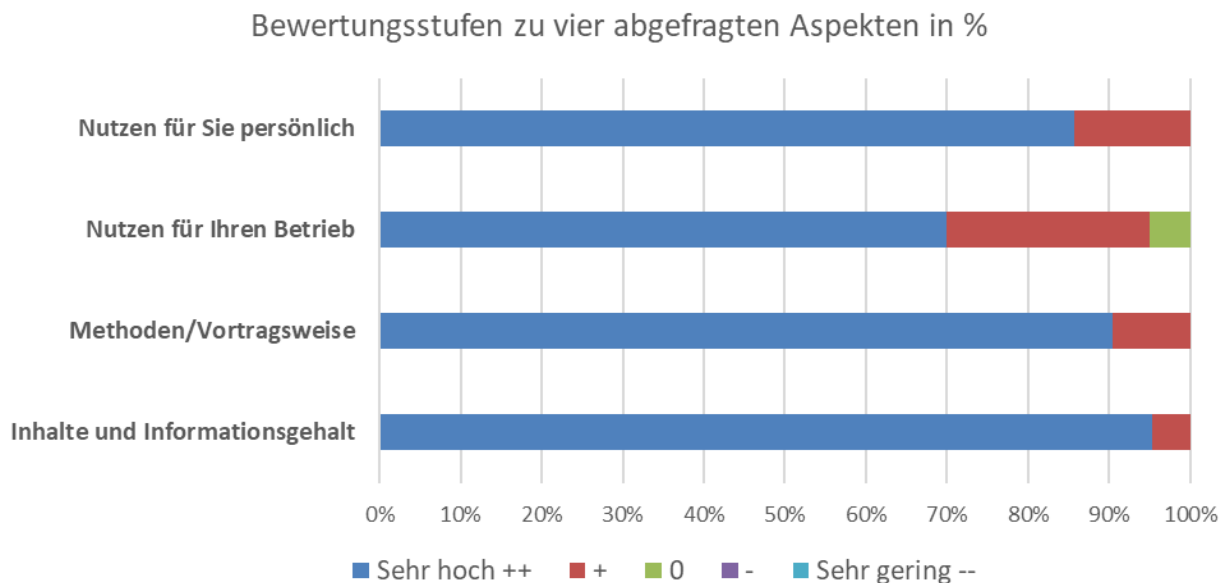
Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der LWK SH in den kursbezogenen Teilnehmendenlisten.

Von den Teilnehmenden an den BHP-Lehrgängen haben elfmal jeweils zwei Personen aus einem Betrieb an einem Lehrgang teilgenommen. Gerade bei diesem Angebot kann es hilfreich sein, wenn sich nicht nur eine Person mit der Entwicklung und praktischen Umsetzung des Angebots befasst, um es möglichst nachhaltig auf dem Betrieb zu etablieren.

6.3 Bewertung der Lehrgänge zur Bauernhofpädagogik durch die Teilnehmenden

Um mögliche Wirkungen der BHP-Lehrgänge aufzuzeigen, wird beispielhaft auf die vom Bildungsträger erhobene Bewertung der Teilnehmenden am Veranstaltungsende der unterstützten Lehrgänge zurückgegriffen. Dabei handelt es sich um den erwarteten künftigen Nutzen und (noch) nicht um tatsächlich bereits eingetretene Effekte infolge der Teilnahme an einem Lehrgang. Sehr positiv ist, dass alle Befragten angaben, dass sie „diesen besuchten Lehrgang weiterempfehlen“ (100 %) und bei über 90 % ihre „Erwartungen erfüllt wurden“. Abbildung 7 zeigt die Einschätzung der Teilnehmenden aus zwei BHP-Lehrgängen zum betrieblichen und persönlichen Nutzen.

Abbildung 7: Einschätzungen der Teilnehmenden von Lehrgängen zur Bauernhofpädagogik zum künftigen Nutzen und zur Bewertung des Lehrgangs



n = 21

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Teilnehmenden in den Bewertungsbögen zu Lehrgängen zur BHP.

Einen „sehr hohen Nutzen“ erwarten über 85 % der Teilnehmenden für „sich persönlich“ und über 70 % „für ihren Betrieb“. Daneben haben 95 % insbesondere „Inhalte und Informationsgehalt“ der Lehrgänge sehr positiv bewertet. Einzelaspekte, die den persönlichen beruflichen Nutzen betreffen, sind in der Regel eine „verbesserte Motivation“ und „eine verbesserte fachliche Kompetenz“. Aspekte, die im Hinblick auf den betrieblichen Nutzen infolge der Lehrgangsteilnahme zumeist hoch eingeschätzt/erhofft werden, sind „Stärkung der Stellung am Markt“ sowie „Verbesserung der Einkünfte“ (Pollermann et al., 2016) (Eberhardt, 2024).

Einschätzungen von Landwirt:innen zu den zentralen Erfolgsfaktoren für eine gelingende Diversifizierung kommen zu einem ähnlichen Ergebnis, demnach sind „Motivation, Interesse und Freude“ sowie „Ausbildung und eigene Fähigkeiten“ die wichtigsten Faktoren (Kirner, 2019).

Rückmeldungen der Teilnehmenden zu den Bauernhofpädagogik-Lehrgängen

Im Rahmen der Lehrgangsbewertungen konnten die Teilnehmenden ihre Einschätzungen zum größten Nutzen abgeben. Außerdem konnten Themenvorschläge/Ergänzungen für nachfolgende Lehrgänge notiert werden. Tabelle 10 zeigt einen Ausschnitt der Antworten zu diesen zwei Fragen.

Tabelle 10: Rückmeldungen der Teilnehmenden zu Bauernhofpädagogik-Lehrgängen der LWK SH

Aspekt/Bereich	Antworten/Hinweise der Teilnehmenden
Was hat Ihnen den größten Nutzen gebracht?	<ul style="list-style-type: none"> • die praktischen Übungen bzw. selbständiges Arbeiten in Gruppen • Erarbeiten von Inhalten und Präsentationen • Aufgaben zur Vorstellung vor Schulen und Kindergärten • Stärkung des Selbstbewusstseins • Kontakt zu anderen, Gruppenaustausch • Besuch anderer Höfe • Kennenlernen anderer Teilnehmender und deren Ideen

Aspekt/Bereich	Antworten/Hinweise der Teilnehmenden
	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch von Erfahrungswerten • Austausch mit anderen und das dadurch entstehende Netzwerk • Informationen zur Förderung
Welche weiteren Themen/Inhalte schlagen Sie für zukünftige Lehrgänge vor?	<ul style="list-style-type: none"> • etwas mehr Input zu Rechtlichem und Versicherungen • Businessplan erstellen • kreatives Schreiben aus und für die Landwirtschaft • mehr Praxis: z. B. durch Besuch weiterer Höfe • Erfahrungsaustausch zu Besuchenden auf BHP-Betrieben • viel Austausch mit anderen BH-Pädagoginnen/-Pädagogen

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Teilnehmenden in den Bewertungsbögen zu den Lehrgängen zur BHP.

Die Hinweise/Wünsche der Teilnehmenden zu mehr Praxiseinblicken, mehr Austausch und Kennenlernen anderer Höfe und deren Erfahrungen unterstreichen nochmals, dass viele Teilnehmende aus den Lehrgängen das eingangs dieses Kapitels beschriebene neue Netzwerkangebot der LWK SH – anschließende Arbeitskreistreffen als Austauschplattform für zertifizierte Bauernhofpädagoginnen und -pädagogen – vermutlich als sehr hilfreich erachten.

6.4 Mögliche Angebote und Wirkungen auf Betrieben infolge der Lehrgänge zur Bauernhofpädagogik

Bei den Lehrgängen zur BHP zeigt sich der Mehrwert häufig in der Entwicklung neuer oder erweiterter Angebote auf den landwirtschaftlichen Betrieben. Darüber, ob Teilnehmende Angebote und falls ja, welche Angebotsformen sie nach der Lehrgangsteilnahme entwickelt und etabliert haben, liegen keine Informationen vor. Dazu wären Befragungen der Personen jeweils rund zwei bis drei Jahre nach der Lehrgangsteilnahme erforderlich, die jedoch wie eingangs erwähnt nicht durchgeführt werden konnten.

Als Wirkung kann der Mehrwert für die Höfe durch die geförderten Lehrgänge betrachtet werden. Bei den Lehrgängen zur BHP ist ein Mehrwert z. B. zu folgenden Aspekten möglich (Schiller, 2018):

- Nutzung bestehender Ressourcen,
- Erweiterung bestehender Angebote wie Direktvermarktung oder Urlaub auf dem Bauernhof,
- zusätzliches Geschäftsfeld,
- Öffentlichkeitsarbeit,
- Arbeitsplatz auf dem Hof,
- Einkommensbeitrag.

Das Projekt „Lernort Bauernhof“ (LOB) gibt es in Rheinland-Pfalz seit 2009. Darin bieten landwirtschaftliche Betriebe als außerschulische Lernorte pädagogische Lerneinheiten für Schulklassen unterschiedlicher Altersstufen an. Für dieses Teilsegment der BHP sieht die LWK Rheinland-Pfalz im Hinblick auf einen Einkommensbeitrag „eher selten eine echte Einkommensalternative“. Das Ziel ist weniger die Einkommensalternative für einzelne Betriebe, vielmehr die Einkommenssicherung für eine nachhaltige heimische Landwirtschaft im Allgemeinen. Im Rahmen des Projekts wollen die wenigsten Betriebe wirklich Geld damit verdienen, sie sehen ihr LOB-Angebot als wichtige Aufgabe und Bildungsauftrag in der Gesellschaft an (Caesar, 2016).

Ein betriebs- und persönlichkeitsorientiertes Angebot wird zumeist anhand folgender Schritte entwickelt (Schiller, 2018):

- spezielle Geschäftsideen entwickeln,
- Marktnischen aufspüren,
- geeignete Ziel- und Altersgruppen finden,
- Berechnungen zur Wirtschaftlichkeit und Finanzierung vornehmen,
- Marketing und Werbung kreieren und betreiben,
- individuelles Konzept erstellen.

Abschließend wird ein allgemeiner Überblick über sechs bauernhoferlebnispädagogische Angebotstypen gegeben, die einzeln oder in Kombination für einen landwirtschaftlichen Betrieb infrage kommen können. Diese sind in der Regel (LWK Nordrhein-Westfalen Fachbereich Landservice, Regionalvermarktung, 2022):

- **Pädagogische Angebote:** Auf dem Betrieb wird Landwirtschaft bzw. Natur in speziell aufbereiteten pädagogischen Programmen vermittelt. Die Angebote werden durch pädagogisch geschulte Landfrauen/Landwirte durchgeführt. Sie sind besonders für Kindergärten und Schulklassen interessant.
- **Mensch-Tier-Kontakt:** Im täglichen Umfeld ist der persönliche Kontakt zu Tieren für viele Kinder nicht immer möglich. Mithilfe der Hoftiere des Betriebs erfahren Kinder unter Anleitung, wie der Mensch-Tier-Kontakt für beide Seiten (Menschen und Tier) Freude macht.
- **Ferienprogramm:** Der Betrieb bietet für Kinder eine Woche / mehrere Wochen an, in denen sie das Leben auf einem Bauernhof gemeinsam mit anderen Kindern kennenlernen können.
- **Jahreskurse für Kinder/Schulklassen:** Wie sich Tiere und Pflanzen auf einem Bauernhof im Verlauf eines Jahres verändern, das kann mit allen Sinnen entdeckt werden. Kinder lernen so, ein Gefühl für die Zeit zu entwickeln, Phantasie und Kreativität wachsen zu lassen bzw. Verantwortung für die Natur zu übernehmen.
- **Kindergeburtstage:** Der Hof hat sich darauf spezialisiert, diesen Tag zu einem speziellen Erlebnis zu machen. Mögliche Angebote sind bspw. Ponyreiten, Naturwerkstatt, Strohtoben, Tiere streicheln und versorgen, Walderlebnisse, Lagerfeuer und Stockbrot backen.
- **Offene Themen:** Im Jahreszeitenkalender eines Bauernhofs gibt es viele Ereignisse, die auf diese Weise und mit dieser Intensität nur dort erlebt werden können. Von Frühlingserwachen oder Ernteerlebnissen bis hin zu Weihnachtsmärchen im Stall; vieles ist dort erfahrbar.

Im Projekt „Schulklassen auf dem Bauernhof“ erleben Schülerinnen und Schüler in SH, wo unsere Lebensmittel herkommen und welche Abläufe und Zusammenhänge es in Landwirtschaft, Natur und Umwelt gibt. Das landesweite Projekt startete 2019 nach einer mehrjährigen Ruhephase neu. Seither bekommen landwirtschaftliche Betriebe pro Hofbesuch einen Zuschuss für ihre Arbeit vom Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. Das Ministerium unterstützt das Projekt finanziell und würdigt das Engagement der Betriebe mit BHP. Alle im Projekt teilnehmenden Betriebe haben an einem Lehrgang im Bereich Bauernhofpädagogik teilgenommen. Dadurch sind sie besonders qualifiziert, um Lernerlebnisse zu gestalten. Die pädagogische Arbeit basiert auf den Prinzipien der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) (Schiller, 2024a).

In SH ist auch ein typisch norddeutsches Angebot möglich. Der Lebensraum „Knick“ kann zum Gegenstand unterschiedlicher Angebote in der Bauernhofpädagogik werden. Die artenreichen Hecken können z. B. Schulklassen und Gruppen in der Erwachsenenbildung in Theorie und Praxis kennenlernen und am Erhalt mitwirken. Dieser heimische Biotoptyp eignet sich, um Wissen über das Entstehen von Kulturlandschaft, die alte und neue Funktion des Knicks, Biodiversität und CO₂-Senken zu vermitteln (Bartel, 2024).

Die qualifizierten Personen auf den Höfen, die die Angebote entwickeln und betreuen, verfügen nicht selten über weitere Qualifikationen und haben ein Zertifikat als „Bauerhofpädagogin/-pädagoge“, als Fachkraft für Natur- und Erlebnispädagogik, Sozialpädagog:in, Erzieher:in oder Reittherapeut:in vorzuweisen (Eberhardt, 2024).

6.5 Fallbeispiel 2 – Lehrgänge zu „Green Care – Betreuung auf dem Bauernhof“

Einordnung der Begriffe „Green Care“ und „Soziale Landwirtschaft“

Der Begriff „**Green Care**“ fasst alle Interventionen zusammen, die die positive und unterstützende Wirkung der Natur, von Tieren und Pflanzen nutzen, um Menschen zu helfen und sie zu fördern.³ Dabei geht es konkret um die Förderung der körperlichen und seelischen Gesundheit, der sozialen Gegebenheiten, aber auch um pädagogische Maßnahmen und Maßnahmen zur persönlichen Entwicklung. Bekannte Beispiele sind etwa tiergestützte Interventionen, Gartentherapie, Lernort Bauernhof oder auch Wohnangebote auf Höfen. In Fällen, in denen eine Verbesserung des jeweiligen Zustandes nicht mehr erreicht werden kann (etwa in Fällen schwerer Demenz), soll mithilfe dieser Maßnahmen zumindest der gegenwärtige Zustand möglichst lange aufrechterhalten werden.

Unter „**Sozialer Landwirtschaft**“ versteht man alle „Green Care“-Maßnahmen, die auf landwirtschaftlichen Betrieben stattfinden, egal ob Pädagogik, care farming, geschützte Arbeitsplätze oder soziale Initiativen. Im Vergleich zu „Green Care“, Garten- oder tiergestützter Therapie kommt in der Sozialen Landwirtschaft der Sinnzusammenhang des wirtschaftenden Landwirtschaftsbetriebs und dessen Erzeugung hinzu, deren Organisation die Person der Betriebsleiterin oder des Betriebsleiters wahrnimmt. Menschen, die sich sonst im Leben oft nur als Hilfeempfänger erleben, finden Arbeitsfelder, in denen sie ihren Fähigkeiten nachgehen, die einen Mosaikstein zum Wirtschaften des Gesamtbetriebs leisten (van Elsen, 2021). Soziale Landwirtschaft wird als die Verbindung von landwirtschaftlicher Erzeugung mit sozialer und pädagogischer Arbeit gesehen. Sie verknüpft multifunktionale Landwirtschaft und Sozial- bzw. Gesundheitsdienstleistungen auf lokaler Ebene. Landwirtschafts-, Gartenbau- und Forstbetriebe sowie der Garten- und Landschaftsbau dienen als mögliche Orte zur Gesundheitsförderung, zur Resozialisierung, als therapeutisch wirksames Setting und als Lernort für landwirtschaftsfremde Menschen. Für soziale Landwirtschaft kommen sehr unterschiedliche Zielgruppen in Betracht: Menschen mit geistigen und psychischen Einschränkungen, Suchtkranke, Strafgefangene, schulumüde Jugendliche, Migrant:innen, Langzeitarbeitslose, Demenzkranke, Schüler:innen, Kindergartenkinder und aktive Senior:innen. Während im europäischen Ausland Soziale Landwirtschaft als Möglichkeit zur Gesundheitsförderung zunehmend wertgeschätzt und gefördert wird, gibt es in Deutschland Nachholbedarf. In einigen Bundesländern wurde soziale Landwirtschaft als Möglichkeit zur Existenzsicherung landwirtschaftlicher Betriebe erkannt und wird unter dem Aspekt Einkommensdiversifizierung explizit gefördert (van Elsen, 2020).

Ausgestaltung und Inhalte der durchgeführten Lehrgänge zu „Green Care“

Ziel der Lehrgänge ist es, Bauern und Bäuerinnen einerseits zu qualifizieren, damit sie anerkannte Unterstützungsangebote für Menschen mit Pflegebedarf anbieten können, andererseits sollen sie über Möglichkeiten informiert werden, entlohnte Arbeitgeber:innen für Menschen mit Behinderung zu werden und innovative Wohnprojekte auf ihrem Hof zu initiieren. Diese Angebote sollen zum Familieneinkommen beitragen und auch den Betroffenen zu Gute kommen (LWK SH, 2021b).

Die LWK SH führte im Rahmen der ELER-Maßnahme entgegen der Planung aufgrund der COVID-19-Pandemie nur zwei 12- bzw. 14-tägige Lehrgänge zu „Green Care“ in vier bzw. fünf mehrtägigen Blöcken über ein Jahr verteilt durch. Der Lehrgang umfasst insgesamt 96 bzw. 108 Lehrgangsstunden plus Hausarbeit. Am Abschlusstag wurde

³ Siehe <https://www.greencare.at/green-care/>

das Zertifikat der LWK SH zum Lehrgang übergeben. An den beiden Lehrgängen 2021 und 2022 nahmen insgesamt 24 Personen teil (Frauenanteil rund 92 %). Die Höhe der öffentlichen Ausgaben betrug insgesamt rund 59.000 Euro (im Durchschnitt rund 2.450 Euro pro Person).

Außer diesen zwei langen Lehrgängen gab es eine Reihe kurzer halb- bzw. eintägiger Veranstaltungen der LWK SH zum Themenbereich „Green Care“ mit zumeist einer teilnehmenden Person, die im Zeitraum 2016–2023 über diese ELER-Maßnahme unterstützt wurden:

- 75 halbtägige Veranstaltungen mit insgesamt rund 150 Teilnehmenden (Themenbeispiele: Bauernhof für Menschen mit Demenz; Arbeitskreis: Der Bauernhof als Ort für Menschen mit Demenz; „Green Care“ – Soziale Angebote auf dem Bauernhof);
- drei eintägige Veranstaltungen mit insgesamt drei Teilnehmenden (Thema: Bauernhöfe/Menschen/Demenz).

Tabelle 11 zeigt beispielhaft wesentliche Charakteristika und Kennwerte zu den zwei langen Lehrgängen. Der Lehrgang ist anerkannt nach der Alltagsförderungsverordnung SGB XI § 45 für Menschen mit Pflegebedarf.

Tabelle 11: Charakteristika und Kennwerte der Lehrgänge zu „Green Care“ der LWK SH

Bereich	Detailinformationen
Beispielhafte Inhalte (Lehrgang 2022)	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Entwicklung von Angeboten, die zu mir und meinem Hof passen. Akteure aus dem Betreuungs- und Pflegesektor – mit wem können sich Höfe vernetzen? • Organisatorische Rahmenbedingungen, rechtliche Grundlagen, Fördermöglichkeiten • Kostenkalkulation und Preisfindung • Einblick in die Praxis: Tiergestützte Angebote für Menschen mit Unterstützungsbedarf auf dem Hof Göhring in Baden-Württemberg • Lebenslange Pflegebedürftigkeit – was muss beachtet werden? Fachgerechte Kommunikation mit der Zielgruppe / Hygiene und Unfallverhütung • Chancen des neuen Bundesteilhabegesetzes. Wie werde ich entlohnter Arbeitgeber für Menschen mit Behinderung? • Marketing und Erstellung eines eigenen Konzepts
Teilnahmezahl	max. 15 Personen in 2020; max. zwölf Personen in 2022
Teilnahmebeitrag	<ul style="list-style-type: none"> • 2022: 780 Euro/Person inkl. Verpflegung und Materialien für Gebührengruppe⁴ 1 und 1.010 Euro/Person bzw. 1.286 Euro inkl. Verpflegung für Gebührengruppe 2 für zwölf Lehrgangstage

Quelle: LWK SH Weiterbildungskalender 2019/2020 und 2021/2022 zu Landwirtschaft und Einkommensalternativen.

Bewertung mehrtägiger Lehrgänge zu „Green Care“ durch die Teilnehmenden

Nachfolgend wird beispielhaft die Bewertung der Teilnehmenden aus dem Jahr 2022 am Veranstaltungsende genutzt, um mögliche Wirkungen infolge der Teilnahme an den langen „Green Care“-Lehrgängen zu skizzieren.

- Alle Befragten gaben an, dass sie, „diesen besuchten Lehrgang weiterempfehlen“ (100 %).
- „Inhalte und Informationsgehalt“ sowie „Methoden/Vortragsweise“ beurteilten jeweils 80 % der Teilnehmenden als „Sehr gut“ und 20 % als „Gut“.

⁴ In Abhängigkeit vom beruflichen Status gibt es zwei verschiedene Gebührengruppen: *Gruppe 1* bei Teilnehmenden aus Betrieben der landwirtschaftlichen Produktion und sonstige Personen der Agrarwirtschaft; *Gruppe 2* bei Teilnehmenden von im ländlichen Raum tätigen klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU), die nicht in den Geltungsbereich von Art. 42 AEUV (Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union) fallen (LWK SH, 2021a).

Die Umsetzung der Lehrgangsinhalte und deren „Nutzen für Ihren Betrieb“ schätzten alle Teilnehmenden „Sehr hoch“ ein (100 %) und den „Nutzen für Sie persönlich“ ähnlich positiv (90 % „Sehr hoch“ und 10 % „Hoch“). Außerdem konnten die Teilnehmenden angeben, was ihnen besonders großen Nutzen gebracht hat. Tabelle 12 zeigt einen Ausschnitt der Antworten zu dieser Frage und zu Themenvorschlägen/Ergänzungen für künftige Lehrgänge.

Tabelle 12: Rückmeldungen der Teilnehmenden zum Lehrgang „Green Care“ der LWK SH

Aspekt/Bereich	Antworten / Hinweise der Teilnehmenden
Was hat Ihnen den größten Nutzen gebracht?	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzierungsmöglichkeiten und bauliche Umbaumöglichkeiten für die Zukunft • Planung und Ausführung der Hausaufgabe/Lehrgangsaufgabe • Kontakt zu anderen, Austausch mit anderen Teilnehmenden • Hilfestellung und Anregungen bei der Umsetzung der ersten Projekte/Projektteile • Besuch und Kennenlernen verschiedener Höfe, insbesondere in Baden-Württemberg • Unterschiedliche Exkursionen auf den Höfen
Welche weiteren Themen/Inhalte schlagen Sie für zukünftige Lehrgänge vor?	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebswirtschaftliche Aspekte vertiefen • Übersicht/Tabelle zu Finanzierungsmöglichkeiten, Beitragshöhen • Angebote für Senioren/Seniorengruppen evtl. mit reinnehmen, u. a. für Demente • Nach längerem Zeitraum von rund einem Jahr einen Seminartag, an dem (Fort-)Schritte auf dem Betrieb überprüft und Fragen zu gesetzlichen Regelungen besprochen werden

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Teilnehmenden in den Bewertungsbögen zum „Green Care“-Lehrgang.

Die Hinweise der Teilnehmenden unterstreichen einen Bedarf zu weiteren betriebswirtschaftlichen Informationen und einer Art betriebsbezogener Erfolgskontrolle bzw. Begleitung zum Austausch oder in Form von Coachingangeboten für die Betriebe.

Eine Lehrgangsteilnehmende aus dem Jahr 2022 lernte in ihrem Kurs der LWK zu „Green Care“ ihre Ideen so umzusetzen, dass sie auch für den Familienbetrieb ein wirtschaftliches Standbein bilden konnte. Seit Dezember 2022 kommen jede Woche Besucher:innen auf den Vollerwerbsbetrieb. Angeboten wurden 2023 zunächst nur Einzeltermine und noch keine Kurse. Gemeinsam mit ihrer Mutter, die in einem Seniorenheim arbeitet, hat sie einzelne Kinder, Kleingruppen oder Schulklassen empfangen. Diese kontrollieren die Weiden, stechen Spargel, gehen in den Melkstand oder Hühnerstall. An anderen Tagen kam eine Gruppe Senioren. Werbung über Social Media reichte aus, um das Angebot weitgehend auszubuchen. 2023 leitete sie zudem einige ihrer Kälber im Umgang mit Kindern und Menschen im Rollstuhl an (Meusener, 2023).

Was Lehrgangsteilnehmende aus 2020 und 2022 nach Abschluss ihrer Lehrgänge (zwölf bzw. zehn TN) bis Ende 2023 gemacht bzw. erreicht haben, geht aus der Zusammenfassung in Tabelle 13 hervor. Bereits knapp die Hälfte der Betriebe führte eine stundenweise Betreuung nach SGB XI § 45 durch, davon haben sich einige auf (Pflege-)Kinder, andere auf Senioren und Demenzkranke ausgerichtet. Diese stundenweise Betreuung bedeutet, dass diese Höfe die Anerkennung vom Amt für Soziale Dienste beantragt und erhalten haben. Sie können dadurch Betreuungs- und Entlastungsleistungen für Menschen erbringen, die zu Hause von Angehörigen gepflegt werden. Hofgäste mit Pflegegrad bekommen die Kosten teilweise von den Pflegekassen erstattet (Nielsen, 2023).

Tabelle 13: Bisherige Aktivitäten von Teilnehmenden auf ihren Höfen nach Abschluss des Lehrgangs

Kursjahr mit Anzahl TN	Informationen/Hinweise, was auf den Höfen bis Ende 2023 gemacht wurde
2020 (zwölf Abschlüsse)	<ul style="list-style-type: none"> • fünf Höfe: stundenweise Betreuung nach SGB XI § 45 (verschiedene Gruppen: u. a. Pflegekinder, Menschen mit Demenz, mit Behinderungen, Senioren ...) • zwei Höfe: Urlaub für Menschen mit Behinderungen/Demenz • ein Hof: barrierearme Obstbaumwiese angelegt • ein Hof: Wohnprojekt in Planung • ein Hof: Ferienwohnung mit speziellem Angebot für Kinder (Kühe streicheln/füttern, auf Trecker mitfahren ...) • ein Hof: Masterarbeit zum Thema, Hofübernahme steht noch bevor • ein Hof: „Green Care“-Start erfolgt erst nach Hofübernahme
2022 (zehn Abschlüsse)	<ul style="list-style-type: none"> • fünf Höfe: stundenweise Betreuung nach SGB XI § 45 • ein Hof: Tagespflege als teilstationäre Einrichtung ist noch in Planung • ein Hof: baut Wohnprojekt für Senioren auf • ein Hof: plant Wohnprojekt für Menschen mit Demenz • zwei Höfe: <u>nach</u> Hofübernahme von Eltern sind Vorhaben zur Sozialen Landwirtschaft bzw. „Green Care“ geplant, ein Hof hat mit Ausbildung der Tiere begonnen

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der LWK SH in persönlicher Mitteilung vom 13.11.2023.

Für „Green Care“-Angebote müssen Landwirte und Landwirtinnen bereit sein, Zeit und auch Finanzmittel zu investieren. Sehr hilfreich ist der Austausch mit einem versierten Pflegedienst, wenn bedarfsgerechte Wohnangebote entwickelt und umgesetzt werden sollen.

Die LWK SH bietet Landwirten und Landwirtinnen außer der Teilnahme am „Green Care“-Lehrgang zusätzlich mehrere Arbeitskreise zu unterschiedlichen Themen an (Nielsen, 2023), u. a. zu:

- Beschäftigung von Menschen mit Beeinträchtigungen,
- Wohnangebote auf landwirtschaftlichen Betrieben,
- Tagespflegereinrichtungen auf landwirtschaftlichen Betrieben,
- stundenweise Betreuung von Menschen mit Pflege- und Betreuungsbedarf,
- Urlaub auf dem Bauernhof für Menschen mit Beeinträchtigungen.

6.6 Zwischenfazit zum Kapitel 6

Die Zusatzqualifikationen der LWK SH zu BHP bzw. „Green Care“ befähigt die Teilnehmenden dazu, besondere pädagogische und soziale Angebote auf ihren Höfen umzusetzen, dank der sie bei ausreichender Nachfrage zusätzliche Einkommensbeiträge erwirtschaften können. Die Lehrgänge haben einen hohen Praxisanteil und nutzen diverse kreative Methoden. Sie basieren auf einer betriebs- und persönlichkeitsorientierten Konzeption. Teilnehmende an den Lehrgängen kamen aus allen Kreisen in SH. Der Anteil von Frauen ist bei diesen zwei Kursbereichen sehr hoch und liegt bei über 90 %.

Über die bauernhofpädagogischen Angebote können die Betriebe ihren Zielgruppen (z. B. Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren, beeinträchtigte Menschen, Kunden, Gäste) konkrete Arbeitsabläufe im landwirtschaftlichen Betrieb praxisnah vermitteln. Höfe mit pädagogischem Programm leisten einen Bildungsbaustein für Kindergruppen, Kindergärten und Schulen in ihrer Region. Sie vermitteln, wie Lebensmittel entstehen, machen aber auch

Zusammenhänge der Natur hautnah erleb- und begreifbar. Die „Green Care“-Angebote zielen auf die Menschen und ihr Wohlbefinden ab. Auch hier ist ein breites Einsatzspektrum, z. B. zu therapeutischem Reiten, Kinderfesten bis hin zu Wohn- und Betreuungsangeboten für Senioren oder Menschen mit Handicap, möglich. Vor dem Start braucht es eine gute Qualifikation, ein Betriebskonzept, ggf. Beratung und Kooperationspartner (z. B. soziale Träger) und Klarheit über die Eignung des Betriebes für verschiedene Zielgruppen.

Der persönliche Nutzen wird von den Teilnehmenden an Lehrgängen zur BHP am Kursende generell höher gewichtet als der betriebliche. Die Bewertungen der Teilnehmenden zeichnen aber auch für die betriebliche Ebene ein positives Bild: Insgesamt über 95 % von ihnen gab an, „Sehr viele“ / „Viele“ neue Anregungen für ihren Betrieb erhalten zu haben.

Beim Lehrgang „Green Care“ erwarteten sogar alle Teilnehmenden „für ihren Betrieb“ einen hohen Nutzen. „Green Care“ bzw. soziale Landwirtschaft bietet vielversprechende Ansätze und kann einerseits eine Alternative für (Pflege-)Bedürftige und ihre Familien sein, die alternative Möglichkeiten zur stationären Betreuung suchen, andererseits für Höfe, die ein neues Standbein entwickeln möchten, und Pflegekräfte, die Arbeit in besonderer Umgebung schätzen.

Für die zertifizierten Teilnehmenden sind auch regelmäßige Netzwerktreffen wie sie zur BHP in SH stattfinden ein wichtiges weiteres Austauschforum, um sich wiederzutreffen, neue Gleichgesinnte kennenzulernen und sich weiterhin inspirieren zu lassen. Hilfreich sind dafür auch die Arbeitskreisangebote der LWK SH zu verschiedenen Themen im Bereich „Green Care“.

7 Schlussfolgerungen und Empfehlungen aus Sicht der Evaluation

7.1 Schlussfolgerungen

Folgende Aspekte zur **administrativen Umsetzung** sind aus Bewertungssicht hervorzuheben:

- Im Rahmen der Fördermaßnahme „Zielgruppenspezifische Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen“ hat die LWK SH im Zeitraum 2015 bis 2023 nach den Angaben in den jährlichen Projektlisten **insgesamt fast 1.200 Veranstaltungen mit rund 15.100 Teilnehmenden** durchgeführt und dafür rund 3,450 Mio. Euro öffentliche Mittel erhalten. Darunter waren nur wenige Veranstaltungen mit einer längeren Dauer ab sechs Tagen (rund 4 %), rund 10 % umfassten 1,5 bis fünf Tage Dauer und über 86 % waren halb- bis eintägige Veranstaltungen. Die längeren Lehrgänge richteten sich zumeist an die Zielgruppe „Frauen im Agrarbereich“. Das Themenspektrum der Lehrgänge im neunjährigen Betrachtungszeitraum wird aus Evaluatorsicht insgesamt als durchschnittlich eingestuft, weil sich das Themenspektrum der Kurse zumeist regelmäßig wiederholt. Hinzugekommen sind infolge der COVID-19-Pandemie Onlineeinheiten/-veranstaltungen.
- Die hohe Anzahl der jährlich durchgeführten Veranstaltungen im Zeitraum 2015 bis 2023 (im Durchschnitt rund 130 pro Jahr inklusive der beiden COVID-19-Jahre 2020 und 2021 im Vergleich zu rund 150 in der vorherigen Förderperiode) zeigt an, dass das Interesse und die Nachfrage am Förderangebot weitgehend gleichgeblieben sind. Die hohe Quote beim Mittelabfluss von über 90 % in Bezug auf die beim Programmstart eingeplante Summe (3,450 Mio. Euro von 3,750 Mio. Euro) kennzeichnet in SH den guten Verlauf der Fördermaßnahme. Sie entspricht damit den Erwartungen vom Programmbeginn. Aus der Trägerförderung resultierten für den Kreis der förderfähigen Personen deutlich günstigere Teilnahmegebühren, die grundsätzlich einen starken Einfluss auf die Bildungsmotivation und Teilnahme ausüben können.
- Neben der Weiterbildungsmaßnahme TM 1.1 gibt es umfangreiche Berufsbildungs- und Weiterbildungsangebote in SH, die außerhalb des LPLR SH ohne EU-Mittel umgesetzt werden.

Zu **Wirkungen und Effekten der Fördermaßnahme** ist aus Bewertungssicht hervorzuheben:

- Die Teilmaßnahme TM 1.1 wurde prioritär dem SPB 2A – Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft – zugeordnet. Eine bessere Wettbewerbsfähigkeit und Betriebsführung hat der Großteil der Veranstaltungen/Kurse zu den weitestfassten Themenbereichen der zwei Zielgruppen „Betriebsleitung“ und „Frauen im Agrarbereich / Einkommensalternativen“ zum Ziel. Die Kurse zur Bauernhofpädagogik und „Green Care“ verfolgen ebenfalls eine Einkommensergänzung für den Betrieb. Auch bei anderen Veranstaltungen/Lehrgängen, bei denen eine bessere Wettbewerbsfähigkeit nicht explizit das vorrangige Ziel ist, wird das Bestreben deutlich, bestehende betriebliche Bewirtschaftungs- und Haltungssysteme sowie ggf. Wertschöpfungsketten weiterzuentwickeln und somit auch die Zukunftsfähigkeit der Betriebe zu verbessern. Bei einigen anderen Angeboten steht dagegen eine bessere fachliche Qualifikation der Teilnehmenden im Vordergrund, die auch zur betrieblichen Entwicklung beitragen kann.
- Die regelmäßigen Teilnehmendenbefragungen anhand der Beurteilungsbögen am Veranstaltungs-/Lehrgangsende lieferten wichtige Informationen für die Untersuchung der Wirkungen und Effekte der Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in SH. Sehr erfreulich ist, dass in den verschiedenen Zielgruppen jeweils über 95 % der Befragten angaben, in Bezug auf ihre persönlichen Erwartungen an die Kursinhalte und den Informationsgehalt sehr zufrieden zu sein. Im Hinblick auf den „betrieblichen Nutzen“ schätzten die Befragten aus allen Lehrgängen/Veranstaltungen den Einfluss bzw. die anschließende Umsetzung etwas geringer ein als im Bereich des „künftigen persönlichen Nutzens“: Für sich persönlich sehen je nach Zielgruppe rund 90 bis 96 % gute Möglichkeiten, die Seminarinhalte umzusetzen und in Bezug für den Betrieb rund 87 bis 92 %. Die Effekte auf die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe sind dabei eher indirekt über die Umsetzung des Gelernten in die Praxis. Nach Lehrgangsende kann durchaus zeitnah mit der Anwendung und Umsetzung des Erlernten begonnen werden.

7.2 Empfehlungen

Für die neue Förderperiode werden folgende Hinweise mit Empfehlungscharakter an die Landesverwaltung/MLLEV gegeben:

- TM 1.1 war eine kleinere Maßnahme im LPLR SH, die einen wichtigen Baustein in der Weiterbildungslandschaft für die Landwirtschaft und den Gartenbau in SH bildete. Aufgrund der hohen Nachfrage und des guten Verlaufs in der auslaufenden Förderperiode ist es zu begrüßen, dass die Maßnahme im Rahmen der ELER-Förderung fortgeführt wird, zumal das praktizierte Umsetzungsmodell mit einem Bildungsträger und wenigen Zahlungsanträgen zu keinem überhöhten Verwaltungsaufwand im Rahmen des ELER-Programms führte und somit Fördersumme und Verwaltungsaufwand in keinem ungünstigen Verhältnis stehen.
- Im Hinblick auf die hervorgehobene Rolle von AKIS (Agricultural Knowledge and Innovation System) wäre es vorteilhaft, wenn künftig weiterhin eine Informations- und Weiterbildungsmaßnahme zur Verfügung steht, die für Wissenstransfer und ggf. auch Netzwerkarbeit in SH genutzt werden kann. Über eine Informations-/Kommunikationsmaßnahme können z. B. auch Ergebnisse und wissenschaftliche Erkenntnisse aus EIP-Vorhaben in die Praxis in SH getragen werden. Dies bedarf einer kontinuierlichen finanziellen Ausstattung. Das jetzige Modell mit verbilligten Gebühren reizt an, die Weiterbildungsangebote zu nutzen.

Literaturverzeichnis

- Bartel R (2016) Erfolgsfaktoren Bauernhofpädagogik: Was geht? B&B Agrar(3):9-11
- Bartel R (2022) Weiterbildung nur für Frauen. B&B Agrar online(Dezember/2022):1-4, zu finden in <www.bub-agrar.de>
- Bartel R (2024) Lebensraum "Knick" in der Bauernhofpädagogik. B&B Agrar online(April):1-3, zu finden in <www.bub-agrar.de>
- BMEL [Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft] (2020) Arbeitsmarkt Landwirtschaft in Deutschland. Abschlussbericht: Aktuelle und zukünftige Herausforderungen an die Berufsbildung, BMEL, zu finden in <<https://www.bildungsserver.agrar.de/fileadmin/Redaktion/Bildungswege/studie-arbeitsmarkt-landwirtschaft-in-deutschland.pdf>> [zitiert am 18.11.2024]
- Caesar M (2016) Lernort Bauernhof - eine neue Einkommensalternative?, Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz, zu finden in <<https://www.lernort-bauernhof-rlp.de/infos-und-medien/informationen-fuer-betriebe/lob-fachbeitraege>> [zitiert am 18.11.2024]
- Davier Z von, Padel S, Edebohls I, Devries U, Nieberg H (2023) Frauen auf landwirtschaftlichen Betrieben in Deutschland – Leben und Arbeit, Herausforderungen und Wünsche: Befragungsergebnisse von über 7.000 Frauen. Braunschweig. Thünen Working Paper 207, zu finden in <<https://www.thuenen.de/de/thuenen-institut/infothek/schriftenreihen/thuenen-working-paper>> [zitiert am 15.5.2023]
- DESTATIS [Statistisches Bundesamt] (2021) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Einkommenskombinationen. Landwirtschaftszählung 2020, Statistisches Bundesamt (DESTATIS). Fachserie 3 Reihe 2.1.7
- Eberhardt W (2010) Halbzeitbewertung des ZPLR. Teil II - Kapitel 2. Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen (ELER-Code 111). Zielgruppenspezifische Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen. Braunschweig
- Eberhardt W (2024) Evaluierung der Umsetzung der Fördermaßnahme "Unterstützung für Berufsbildung und Erwerb von Qualifikationen" (ELER-Code M1.1): NRW-Programm Ländlicher Raum 2014 bis 2022. Braunschweig. 5-Länder-Evaluation 17/2024, zu finden in <https://www.eler-evaluierung.de/fileadmin/eler2/Publikationen/Projektberichte/5-Laender-Bewertung/2024/17-2024_Bildungsma%C3%9Fnahme_NRW.pdf> [zitiert am 10.2.2025]
- EU-COM DG AGRI [European Commission Directorate-General for Agriculture and Rural Development] (2015) Common Evaluation Questions for Rural Development Programmes 2014-2020: Working Paper. Brussels, zu finden in <https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/uploaded-files/wp_evaluation_questions_2015.pdf> [zitiert am 12.10.2015]
- Kirner L (2019) Diversifizierung als Chance. B&B Agrar(4):6-9
- Kuhn M (2022) Online oder Präsenz? B&B Agrar(4):26
- LWK Nordrhein-Westfalen Fachbereich Landservice, Regionalvermarktung (ed) (2022) landservice Bauernhof-Erlebnispädagogik in NRW: LandWissen mit allen Sinnen erfahren
- LWK SH LS-H (2017) Weiterbildungskalender 2017/2018. Landwirtschaft und Einkommensalternativen: Weiterbildung in der Landwirtschaft, hg. v. Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein (LWK SH), Abteilung Bildung, Betriebswirtschaft, Beratung
- LWK SH LS-H (2021a) Weiterbildungskalender 2021/2022. Landwirtschaft und Einkommensalternativen, hg. v. Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein (LWK SH), Abteilung Bildung, Betriebswirtschaft, Beratung
- LWK SH [Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein] (2021b) Lehrgang: Green Care - Betreuung auf dem Bauernhof: Beschreibung und Inhalte zum Lehrgang 2022, Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein (LWK SH)

- MELUND [Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein] (2018) Landesprogramm ländlicher Raum 2014-2020 (LPLR): 3. Änderungsantrag 2018
- MELUND [Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein], MLLEV [Ministerium für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz] (div. Jgg.) Zahlstellendaten für die EU-Haushaltsjahre 2015 bis 2023 (EGFL, ELER). Mehrere Datenlieferungen
- MELUR [Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein] (2015) Landesprogramm ländlicher Raum 2014 - 2020. Kiel
- Meusener K (2023) "Die Kuh ist mein Co-Trainer". Top agrar(6):129
- MLV [Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen] (2023) Jährlicher Durchführungsbericht. Germany - Rural Development Programme (Regional) - North Rhine-Westphalia: Zeitraum 01/01/2022-31/12/2022, zu finden in <<https://www.mlv.nrw.de/wp-content/uploads/2023/08/Jahresbericht2022.pdf>> [zitiert am 4.12.2023]
- Nielsen M (2023) Green Care: Bauernhof statt Altenheim. PFLEGE Zeitschrift 76(11):15-17
- Pollermann K, Grajewski R, Bathke M, Bergschmidt A, Dickel R, Eberhardt W, Ebers H, Fähmann B, Fengler B, Forstner B, Franz K, Moser A, Pufahl A, Reiter K, Roggendorf W, Sander A, Schnaut G, Schwarz G, Spengler M, Tietz A (2016) Ex-post-Bewertung. Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum des Landes Schleswig-Holstein 2007 bis 2013. Braunschweig, zu finden in <https://www.eler-evaluierung.de/fileadmin/eler2/Publikationen/Projektberichte/7-Laender-Bewertung/2016/SH/Ex-post-ZPLR_Bericht.pdf> [zitiert am 2.9.2019]
- Raue P, Bathke M, Bergschmidt A, Eberhardt W, Ebers H, Fähmann B, Fengler B, Flint L, Forstner B, Franz K, Grajewski R, Pollermann K, Reiter K, Roggendorf W, Sander A, Schwarze S, Scholz J (2023) Feinkonzept zum Bewertungsplan LPLR - Landesprogramm ländlicher Raum des Landes Schleswig-Holstein 2014 bis 2022 (LPLR): Stand: 12/2023. unveröffentlicht, 164 p
- RL MELUR: Richtlinien über die Gewährung einer Förderung von Wissenstransfer- und Informationsmaßnahmen gemäß ELER-Verordnung 1305/2013 (2015)
- Schiller H (2018) Bauernhofpädagogik in Schleswig-Holstein
- Schiller H (2024a) Hochwertige Bauernhofpädagogik auf dem Biohof Beckmüssen: Zertifikat "Nordisch und Nachhaltig". Bauernblatt Schleswig-Holstein und Hamburg(10. August 2024):32
- Schiller H (2024b) Neues Format: Fünf Tage, fünf Leute, fünf Höfe: Arbeitskreis für Bauernhofpädagoginnen und -pädagogen. Bauernblatt Schleswig-Holstein und Hamburg(31):33
- Statistikamt Nord [Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein] (2021) Kreisergebnisse Schleswig-Holstein 2020 (Ergebnis aus der Landwirtschaftszählung 2020), hg. v. Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (Statistikamt Nord)
- van Elsen T (2020) Mehrwerte Sozialer Landwirtschaft für die landwirtschaftliche Erzeugung: Merkblatt für die Praxis, Universität Kassel FG Ökologischer Land- und Pflanzenbau
- van Elsen T (2021) Mehrwerte Sozialer Landwirtschaft für die landwirtschaftliche Erzeugung: Abschlussbericht der Operationellen Gruppe "Mehrwert durch Landwirtschaft", Universität Kassel FG Ökologischer Land- und Pflanzenbau

Anhang

Verzeichnis der Anhänge

Anhang 1: Seminarbeurteilungsbogen der LWK SH zu ihren Fortbildungsveranstaltungen	43
Anhang 2: Zertifikat der LWK SH zum Lehrgang „Bauernhofpädagogik“	45
Anhang 3: Zertifikat der LWK SH zum Lehrgang „Green Care“	46

Anhang 1: Seminarbeurteilungsbogen der LWK SH zu ihren Fortbildungsveranstaltungen

Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, Abt. 2 / 21
Stand: Januar 2022

Wir fördern den ländlichen Raum



Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch die Europäische Union - Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und das Land Schleswig-Holstein. Hier: Investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Landwirtschaftskammer
Schleswig-Holstein

Landwirtschaftskammer
Schleswig-Holstein
Abt. 2/FB 21

Jahr 2022	BL
Lehrgang:	
Datum/Ort:	

Fortbildungsseminar für Beschäftigte in der Landwirtschaft und im Gartenbau

Seminarbeurteilung

Zum Abschluss des Seminars sind uns Ihre Beurteilungen und Anregungen besonders wichtig. Deshalb bitten wir Sie, die folgenden Fragen zu beantworten. Ziel der Befragung ist es, Anregungen für zukünftige Seminare zu gewinnen und unser Angebot zu verbessern.

1. Wie hat Ihnen die Seminarveranstaltung insgesamt gefallen?
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	😊		😐		😞
	++	+	0	-	--
Meine Erwartungen wurden erfüllt					
Inhalte und Informationsgehalt					
Methoden/ Vortragsweise					
Möglichkeit zur eigenen Beteiligung					
Seminarunterlagen					
Atmosphäre					
Zeitplanung/Pausen					
Räumlichkeiten, Verpflegung, Unterkunft					

Anmerkungen:

2. Was hat Ihnen den größten Nutzen gebracht?

bitte wenden!

Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, Abt. 2 / 21
Stand: Januar 2022

Wir fördern den ländlichen Raum



Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch
die Europäische Union - Europäischen Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
und das Land Schleswig-Holstein
Hier: Investieren Europa in die ländlichen Gebiete



Landwirtschafts-
kammer
Schleswig-Holstein

3. Welche Fragen blieben offen?

4. Wie schätzen Sie die Umsetzung der Seminarinhalte und deren Nutzen in Ihrem Arbeitsalltag ein? (Zutreffendes bitte ankreuzen)

	😊			😐		😞
	++	+	0	-	--	
Für Sie persönlich						
Für Ihren Betrieb						

5. Werden Sie dieses Seminar weiterempfehlen?

Ja

Nein, weil _____

6. Was können wir noch verbessern?

7. Welche Themen schlagen Sie für zukünftige Seminare vor?

8. Wie sind Sie auf unser (Seminar)Angebot aufmerksam geworden (bitte ankreuzen)?

<input type="checkbox"/>	Postalisch durch Weiterbildungskalender/Terminübersicht der LK SH
<input type="checkbox"/>	Rundbriefe/Rundmails Beratungsringe/Verbände
<input type="checkbox"/>	Agrarterminkalender auf www.lksh.de
<input type="checkbox"/>	Soziale Medien(Instagram/Facebook)
<input type="checkbox"/>	Arbeitgeber/Kollegen
<input type="checkbox"/>	Sonstiges

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Anhang 2: Zertifikat der LWK SH zum Lehrgang „Bauernhofpädagogik“

Landwirtschafts-
kammer
Schleswig-Holstein

Zertifikat

«Anrede» «Vorname» «Nachname»

«PLZ» «teilnehmerOrt»

hat in der Zeit vom 7. März 2022 – 10. November 2022
an dem Lehrgang

Bauernhofpädagogik

mit Erfolg teilgenommen.

Der Lehrgang umfasst 90 Unterrichtsstunden mit folgenden Kursinhalten:

- Persönliche und betriebliche Ressourcenanalyse
- Pädagogische Grundlagen, Wissen als Erfahrungsschatz
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Erlernen von Techniken wie z.B. Filzen, Kochen und Gärtnern mit Kindern
- Planung und Durchführung von ersten erlebnispädagogischen Übungseinheiten unter fachkundiger Anleitung
- Umgang mit pädagogischen Konfliktsituationen
- Betriebliche und rechtliche Grundlagen
- Pädagogische Angebote als Einnahmequelle
- Wirtschaftlichkeitsberechnung und Marketing

Rendsburg, den 10. November 2022

Ute Volquardsen
Präsidentin der
Landwirtschaftskammer SH

Anhang 3: Zertifikat der LWK SH zum Lehrgang „Green Care“



Landwirtschafts-
kammer
Schleswig-Holstein

Zertifikat

«Anrede» «Vorname» «Nachname»

«PLZ» «teilnehmerOrt»

hat in der Zeit vom 21. März – 15. September 2022 an dem Lehrgang

Green Care

Soziale Angebote auf dem Bauernhof

mit Erfolg teilgenommen.

Der Lehrgang umfasst 120 Unterrichtsstunden mit folgenden Inhalten:

- Persönliche und betriebliche Ressourcenanalyse in Bezug auf die Zielgruppen
- Soziale Angebote als Einnahmequelle
- Auseinandersetzung mit Krankheitsbildern und Beeinträchtigungen
- Fachgerechte Kommunikation mit der Zielgruppe und Akteuren
- Organisatorische Rahmenbedingungen, rechtliche Grundlagen und Fördermöglichkeiten
- Tiergestützte Pädagogik für Menschen mit Unterstützungsbedarf in der Praxis
- Planung und Durchführung einer praktischen Betreuungseinheit mit Betroffenen
- Marketing, Umgang mit Social Media
- Erlernen des Modells der „Kollegialen Beratung“
- Unfallverhütung, Ernährungsverhalten von älteren Menschen

Die Lehrgangsinhalte sind mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein abgestimmt und bilden eine Voraussetzung für die Anerkennung nach Alltagsförderungsverordnung auf Grundlage von §45b SGBXI.

Die Teilnahme am Lehrgang setzt eine 1.-Hilfe-Schulung und die Teilnahme an der Infektionsschutzschulung nach §42 ff. voraus.

Rendsburg, den 15. September 2022

Ute Volquardsen
Präsidentin der
Landwirtschaftskammer SH